

# MITTEILUNGEN

Mitteilungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V., gegründet 1891 • 2007 - 3





Scherenschnitt-Exlibris von Du Liang WEN, China, 1987

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Kunst ist immer auch eine Möglichkeit, uns über die eigene Kultur hinweg mit anderen Ländern zu verständigen. Dies gilt auch für die Exlibriskunst.



Einladungen europäischer Schwestergesellschaften zu Treffen und Jubiläen und der Chinesen zum Weltkongress im nächsten Jahr, belegen dies. Der Bericht über die „Vortour“ einiger Künstler nach China wird sicher die Vorfreude vieler Exlibris-Touristen auf dieses Ereignis fördern. Und wenn Sie dann noch lesen, was alles anlässlich unserer Jahrestagung in Wurzbach geboten wird, ist es Zeit, den Kalender 2008 hervorzuholen und das Sammlerjahr zu planen. Sicher bleibt daneben noch Zeit, all die interessanten Neuigkeiten in diesen *Mitteilungen* zu lesen.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

## EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT E.V. VOM 25. APRIL 2007 BIS ZUM 27. APRIL 2007 IN WURZBACH NAHE SCHLOß BURGK

Die Mitarbeiter von Schloß Burgk freuen sich, auch im Jahr 2008 die Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft ausrichten zu können.

Wie sich beim diesjährigen Treffen in Wurzbach gezeigt hat, bietet das *Aparthotel Am Rennsteig* neben kostengünstigen Zimmern auch ausreichend Räume für den Tausch, für Künstler, Antiquariate, die Mitgliederversammlung, die Ausstellung des Wettbewerbes sowie zum gemütlichen Beisammensein.

Die wiederholte Ausrichtung der Tagung wird uns und Ihnen einiges erleichtern – Sie kennen den Ort und wir Sie und Ihre Wünsche. Bewährtes wird beibehalten – Tagungsbüro ab Donnerstag, 24. April, Bereitstellung der Tauschräume ebenfalls ab Donnerstag –, Fehler werden ausgemerzt (z.B. zeitgleiche Abfahrt der Busse nach und von Burgk, Organisation des Festbanketts. Auch findet im kommenden Jahr keine BUGA statt, so dass die Druckerei termingerecht arbeiten kann).

Für nichttauschende PartnerInnen wurden eine Wanderung und ein Tagesausflug organisiert, es wird ein Orgelkonzert an der frisch restaurierten Silbermann-Orgel in Burgk geben...

Für alle, die 2007 nicht nach Wurzbach kommen konnten noch einige Informationen zum Austragungsort: Die Stadt Wurzbach liegt im Süden des Naturparks *Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale* idyllisch am Nordhang des Frankenwaldes in einer Höhenlage von 500 bis 725 über NN. Tiefe Fichtenwälder umgeben das Tal, dessen Häuser mit dem „Blauen Gold“, dem Schiefer, gedeckt sind. Wurzbach ist ein beliebtes Ausflugsziel, ca. 120 km ausgeschilderte Wanderwege laden ein, die Natur der reizvollen Mittelgebirgslandschaft zu genießen. Einer der bedeutendsten europäischen Fernwanderwege – der Rennsteig – führt durch die Gemarkung von Wurzbach, ebenso der Saale-Orla-Wanderweg.

**Tagungszeitraum:** Freitag, 25. April 2007 bis Sonntag, 27. April 2007

**Tagungshotel:** Aparthotel *Am Rennsteig* Wurzbach, 07343 Wurzbach/Thür.  
Tel.: 0049 (0)36652/400 oder gebührenfrei 0800/7366783  
Fax.: 0049 (0)356652/4077, E-Mail: [hotel@am-rennsteig.de](mailto:hotel@am-rennsteig.de)  
Internet: [www.am-rennsteig.de](http://www.am-rennsteig.de)

## Für eine Übernachtung mit Frühstück gelten folgende Preise:

Einzelzimmer: 39,50 Euro

Doppelzimmer: 57,00 Euro

Bitte reservieren Sie bis spätestens 24. März 2007 ihre Zimmer im Hotel. Bei späterer Anmeldung kann nicht garantiert werden, dass noch Zimmer gebucht werden können. Genügend Parkplätze am Haus sind vorhanden.

## Tagungsgebühren:

- |  |            |
|--|------------|
| a) DEG-Mitglieder und tauschende Partner/Partnerinnen<br>incl. Tagungsunterlagen, Festessen und Abendimbiss in Burgk | 65 €       |
| b) Gäste, die nicht Mitglied der DEG sind, incl. Tagungsunterlagen,<br>Festessen und Abendimbiss in Burgk            | 75 €       |
| c) Nicht tauschende Partnerinnen incl. Festessen und<br>Abendimbiss in Burgk, ohne Tagungsunterlagen                 | 35 €       |
| d) Tageskarte für DEG-Mitglieder ohne Tagungsunterlagen,<br>Festessen und Abendimbiss in Burgk                       | 15 €       |
| e) Tageskarte für Gäste ohne Tagungsunterlagen, Festessen<br>und Abendimbiss in Burgk                                | 20 €       |
| f) Tisch für Antiquare / Verkäufer / Künstler (Tisch = 1,35 m lang)  | 12 €/Tisch |

Rahmenprogramm (Gebühren für das Jahresprogramm werden im Tagungsbüro kassiert, eine Voranmeldung für die Fahrt nach Rudolstadt/ Großkochberg ist jedoch erforderlich):

- Geführte Rennsteigwanderung (ohne Mittagessen) 2,50 €
- Fahrt nach Rudolstadt, Schloß Heidecksburg und Großkochberg 30 €  
(einschließlich Eintrittsgelder und Führungspauschale, ohne Mittagessen und Kaffee). Ab 30 Teilnehmern reduziert sich der Betrag.

## Anmeldung:

Bitte melden Sie sich bis spätestens 24. März 2008 schriftlich (Post, Fax, Email) im Museum Schloß Burgk an: Museum Schloß Burgk, Sabine SCHEMMRICH 07907 Burgk/Saale

Tel.: 0049 (0)3663/410713 bzw. 0049 (0)3663/400119

Fax.: 0049 (0)3663/402821

E-Mail: [s.schemmrich@schloss-burgk.de](mailto:s.schemmrich@schloss-burgk.de) bzw. [museum@schloss-burgk.de](mailto:museum@schloss-burgk.de)

Vergessen Sie nicht, Ihre vollständige Adresse, die Personenanzahl sowie Kategorie [a), b), c), d), e), f), h)]. Umgehend nach Ihrer Anmeldung (frühestens im Januar 2008) erhalten Sie eine Rechnung zugeschickt.

Ausländische Teilnehmer können nach vorheriger Anmeldung am Tagungsort bar in Euro bezahlen.

Die Tagungsgebühr kann nur rückerstattet werden, wenn die Stornierung bis zum 31. März erfolgt.

## PROGRAMM:

### Donnerstag, 24. April 2007

Tagungsbüro von 13 bis 20 Uhr geöffnet.

13 bis 22 Uhr Tauschräume im Hotel geöffnet

### Freitag, 25. April 2007

Tagungsbüro von 9 bis 20 Uhr geöffnet

Tauschräume von 9 Uhr bis 18 Uhr geöffnet

10 Uhr Vorstandssitzung im Hotel

10 Uhr – gegen 15 Uhr geführte Rennsteigwanderung (ca. 15 km, für nichttauschende PartnerInnen und andere Interessenten)

18 Uhr Abfahrt nach Schloß Burgk (individuell oder mit Bussen)

19 Uhr Eröffnung der Jahrestagung der DEG durch den Präsidenten Dr. Gernot BLUM und die Museumsleitung auf in der Schlosskapelle Burgk.



Leo BEDNARIK, Slowakei, für Giorio FRIGO



Vlastivil KACIVEK, Tschechische Republik, C3, Adalbert STIFTER

*Allen Mitgliedern der  
DEG und ihren  
Angehörigen wünschen  
wir ein frohes  
Weihnachtsfest  
und ein gesundes  
2008*



Titelseite: W. BUSCH / O. HUPP  
Farbautotypie 110 x 70 mm, Sammlung KRAUSE,  
zum Artikel auf Seite 69-71





Alexandra von HELLBERG, Italien, C3 col.

Anschließend 30 Minuten Orgelkonzert sowie Führung durch bzw. Besichtigung der Ausstellungen. Weiter besteht die Möglichkeit zur Schlossbesichtigung sowie einen Einblick in die Künstlerbuch-Sammlung zu nehmen. Ab 20.30 Uhr deftiger thüringischer Imbiss in der Historischen Schlossküche sowie gemütliches Beisammensein im Lanzenkeller, Mühlengewölbe und in den Kemenatenräumen.

Rückfahrt 22 Uhr (alle Busse fahren gleichzeitig, niemand muss warten).

#### Samstag, 26. April 2007

Tagungsbüro von 9 bis 18 Uhr geöffnet

Tauschräume ab 9 Uhr geöffnet

10 bis 12 Uhr Jahreshauptversammlung im Hotel

14 Uhr bis ca. 17 Uhr Möglichkeit zur Besichtigung der Exlibris-Ausstellung in der Galerie/Graphikangebot MÜLLER sowie um 16 Uhr nochmals Demonstration des Steindrucks in der Werkstatt für künstlerischen Steindruck Christian MÜLLER (Drucker u.a. für G. GRASS, Armin MÜLLER-STAHN) in Wurzbach.

9 bis gegen 17.30 Uhr Fahrt nach Rudolstadt, Besuch der Heidecksburg, und nach Schloss und Park Großkochberg (für nichttauschende PartnerInnen und andere Interessenten)

20 Uhr Festbüffet im Hotel

#### Sonntag, 27. April 2007

Tagungsbüro von 9 bis 14 Uhr geöffnet

Tauschräume von 9 bis 20 Uhr geöffnet

12-14 Möglichkeit zum Besuch des Technischen Schaudenkmals *Heinrichshütte* in Wurzbach

**Ausstellungen zur Jahrestagung 2008 – auf Schloß Burgk, im Aparthotel Am Rennsteig Wurzbach sowie in der Galerie/Graphikangebot MÜLLER in Wurzbach:**

- Kay VOIGTMANN. *Hinter Schloß und Riegel*. Zeichnungen, Illustrationen und Exlibris
- Helmut LÖHR. Papierarbeiten, Visuelle Poesie, Künstlerbücher und Klanginstallationen
- Wettbewerb Exlibris-Künstler und Exlibris-Eigner
- Erotische Exlibris aus der Sammlung Dr. BLUM

#### Rahmenprogramm:

**Freitag, 25. April 2008, 10.00 Uhr – gegen 15.00 Uhr: Geführte Rennsteigwanderung**

Ca. 15 km. Eine Mittagsrast wird selbstverständlich an einer Gaststätte eingelegt. Treffpunkt Hotel-Foyer. Voranmeldung im Tagungsbüro erwünscht.

Preis: 2,50 Euro/Person (ohne Mittagessen)

**Samstag, 26. April 2008, 9.00 bis gegen 17.30 Uhr: Kulturausflug nach Rudolstadt und Großkochberg**

Der Betrag wird im Tagungsbüro in Wurzbach kassiert, eine Voranmeldung ist erforderlich. Eine genaue Beschreibung der Fahrt finden Sie auf der Homepage der DEG.

#### Wettbewerb:

Erster Aufruf für Exlibris-Künstler / Eigner zur Teilnahme am DEG-Wettbewerb:

##### 1. Künstler- / Eigner-Wettbewerb

##### 2. Gelegenheitsgrafik

Es können nur Arbeiten eingereicht werden, die nach der Tagung in Wurzbach 2007 entstanden sind.

**Künstler:** Es können bis zu vier Exlibris (bis Größe DIN A5) oder alternativ zwei Exlibris (bis Größe A4) und/oder bis zu zwei P.F.-Blätter DIN A 5 (oder ein DIN A4) eingesandt werden.

Es gilt also die Regel, statt zwei DIN A5-Blätter kann ein DIN A4-Blatt eingereicht werden.

**Eigner:** Es können bis zu zwei Exlibris (bis Größe DIN A5) oder alternativ ein Exlibris (bis Größe A4) und/oder bis zu zwei P.F.-Blätter DIN A 5 (oder ein DIN A4) eingesandt werden.

**Einsendeschluß:** 24. März 2007

**Einsendeadresse:** Museum Schloß Burgk, Sabine SCHEMMRICH, 07907 Burgk/Saale



André GASTMANS, Belgien, 1982, C2

### Herzliche Einladung zur Jahresversammlung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. am Samstag, 26. April 2008 im Hotel Am Rennsteig in Wurzbach.

Begrüßung und Eröffnung der Jahresversammlung durch den Präsidenten.

- Bericht des Präsidenten Dr. Gernot BLUM
- Bericht des Vizepräsidenten Klaus THOMS
- Bericht der Geschäftsführerin Frau GÖBEL-STIEGLER
- Bericht des Schriftleiters Jahrbuch Heinz DECKER
- Bericht des Archivars Helge LARSEN
- Bericht des Schatzmeisters Claus WITTAL
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Wahl der Kassenprüfer für 2008/2009

#### Neuwahlen (Vorstand):

- Präsidentin/Präsident
- Vizepräsidentin/Vizepräsident
- Geschäftsführerin/Geschäftsführer
- Schriftleiterin/Schriftleiter Jahrbuch
- Archivarin/Archivar
- Schatzmeisterin/Schatzmeister
- Verschiedenes

Gernot BLUM, Präsident

### ZUM FÜRSTLICHEN EULEN-EXLIBRIS NACH WILHELM BUSCH

In den *Exlibris-Mitteilungen 2007-2*, S. 42, hat Heinz DECKER unter der Überschrift *Despektierlich* – wie die Deutsche Post AG schon am 14. Juni des Jahres mit einem *Hans Huckebein*-Sondermarken-Block – dankenswerterweise rechtzeitig an das 100. Todesjahr von Wilhelm BUSCH erinnert, das am 8. Januar kommenden Jahres von der weltweiten BUSCH-Gemeinde zu feiern sein wird.

Auch ich bin von Kindesbeinen an ein Verehrer des berühmten Künstlers, dessen *Fromme Helene* und andere populäre Schöpfungen seines Zeichenstiftes in der Abteilung „Humor, Satire, Karikatur“ meiner bescheidenen Büchersammlung einen besonderen Ehrenplatz behaupten. Daher hat mir die Interpretation der beiden abgebildeten BUSCH-Exlibris viel Schmunzeln entlockt.

Besonders der Kommentar von Heinz DECKER, wonach auf der von Dr. Josef KLÜBER „adaptierten“ Zeichnung eine „despektierliche Krähe“ dem leeren Schädel „auf ihre Weise Reverenz erweist“, hat samt seines ergänzenden, sehr amüsanten „Krähentanz“ die Intentionen des Künstlers nahezu kongenial zu erweitern vermocht. Denn BUSCH selbst hatte dieser erst aus dem Nachlass veröffentlichten Darstellung folgenden Vierzeiler unterlegt:

*Selbst mancher Weise/ Besieht ein leeres Denkgehäuse.  
Mit Ernst und Bangen. -/ Der Rabe ist ganz unbefangen.*

Dagegen spielt auf dem Exlibris für Friedrich WARNECKE der dort nur ange deutete Vollmond eine ähnlich romantische Nebenrolle wie unser Erdrabant als mächtige gelbe Scheibe auch auf dem dritten uns überlieferten Bücherzeichen von BUSCH.

Dass dieses Blatt neben seinen beiden „Geschwistern“ für Dr. KLÜBER und Friedrich WARNECKE in den *Exlibris-Mitteilungen 2007-2* nicht ebenfalls abgebildet wurde, beruht vermutlich darauf, dass für seine Reproduktion weder



Luis Garcia FALGAS, Spanien, o.J., C3



Wojciech LUCZAK, Polen



Königin Charlotte von Württemberg im Jagdkostüm, um 1900  
Bildnachweis: Peter FRANKENSTEIN, Hendrik ZWIETASCH; Landesmuseum Württemberg



Lothar SELL, Deutschland, Holzschnitt

ein Original noch eine Kopie verfügbar waren. Sehr verständlich, wurde doch dieses Blatt im Auktionskatalog eines renommierten Münchener Antiquariats für Graphik und Kunstliteratur vom 19./20. Juni 1995 wie folgt angepriesen und abgebildet:

*Wilhelm Busch 1 Bl. farb. Autotypie, Exlibris für das Königshaus Baden-Württemberg, (150,-). Sehr seltenes Blatt, das der Exlibris-Literatur lange Zeit unbekannt geblieben ist (...).* Eine Aussage, der kaum widersprochen werden kann, denn in der einschlägigen Exlibrisliteratur konnte ich bisher noch keine einzige Reproduktion dieses Blattes entdecken. Um so größer daher meine Freude, dass ich diese mehrfarbige Seltenheit vor einigen Jahren zufälliger- und glücklicherweise aus der ehemaligen Sammlung des Erlanger Universitätsbuchdruckers und Zeitschriftenverlegers Hermann JUNGE (1884–1946) erwerben konnte.

Laut beigefügten Inventarzettels hatte es der Sammler im Jahre 1910 von einem gewissen G. EICHSTAEDT aus (Berlin-) Charlottenburg (wohl als Tauschobjekt) erhalten und unter der Zugangsnummer 2747 verzeichnet. Als Eignerin des unten rechts mit „W.B.“ monogrammierten Exlibris vermerkte mein Vorbesitzer seinerzeit jedoch nicht das württembergische Königshaus, sondern vermutlich irrtümlich „Charlotte, Frau Erbprinzessin von Sachsen Meiningen.“

Diesem zweiten Bücherzeichen mit Eulenmotiv liegt wie beim Blatt für Dr. KLÜBER ebenfalls „nur“ die Verwendung einer Zeichnung BUSCHs zugrunde: Der als Heraldiker bekannte Otto HUPP (1859–1949) gestaltete es im Jahre 1900 mit Erlaubnis eines BUSCH-Enkels, wobei er die mehrfarbige Zeichnung *Mond und Eule* (heute verschollen) aus *Hernach* durch einen Sockel mit dem Monogramm der Eignerin und den Wappen von Schaumburg-Lippe und Württemberg erweiterte. (Abb. auf der Titelseite)

Wer jedoch steckt hinter der blaublütigen Auftraggeberin?

Die o. g. Katalogangabe *Königshaus Baden Württemberg* lässt in Verbindung mit den beiden Wappenschilden vorerst nur den hypothetischen Schluss zu, dass es sich bei der hochadeligen Eignerin sehr wahrscheinlich um die Königin Charlotte (Marie Louise Hermine Mathilde) von Württemberg handelt, einer geb. Prinzessin zu Schaumburg-Lippe.<sup>2</sup>

Geboren am 10. Oktober 1864 als erstes Kind von Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe (1834–1906) und seiner Gemahlin, der Prinzessin Batildis von Anhalt (1837–1902) auf Schloss Ratiboritz, wurde sie am 8. April 1886 die zweite Gemahlin des Herzogs Wilhelm Karl Paul Heinrich Friedrich von Württemberg, der am 6. Oktober 1891 Nachfolger seines Onkels Karl I. wurde. Nach seinem Thronverzicht am 29. November 1918 lebte das Paar auf dem ehemaligen königlichen Jagdschloss Bebenhausen bei Tübingen, wo Wilhelm II., seit 1918 wieder nur Herzog von Württemberg, am 2. Oktober 1921 starb, die Exkönigin Charlotte erst 25 Jahre später, am 16. Juli 1946.

Zwar ist das mehrfarbige Exlibris der Königin Charlotte m. E. nicht das originellste der bisher bekannt gewordenen Bücherzeichen von bzw. nach Wilhelm BUSCH, sicher aber das schönste. Dafür sorgen schon die weit aufgerissenen, sanften, traurig-melancholischen Augen des Nachtvogels, dessen frontal auf uns Betrachter gerichteter Blick daher weitaus intensiver, vielleicht auch majestätischer wirkt als das stoische, gelangweilte Äugen des Kauzes auf dem WARNECKE-Blatt.

Die bisher nur mit Hilfe von Indizien zu beantwortende Frage nach der tatsächlichen Eignerin des hier vorgestellten seltenen Battes bzw. die nach den möglichen Gründen, dass als solche, vermutlich irrtümlich, eine Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen genannt wurde, bedarf also noch einer entgültigen Klärung.

Hilfreiche ergänzende Hinweise aus dem Kreis der Leserinnen und Leser werden daher mit Dank entgegengenommen.

Anmerkungen:

1. Nach Hans RIES und Ingrid HABERLAND (Bearb.): Wilhelm BUSCH. Die Bildergeschichten. Historisch-kritische Gesamtausgabe, Bd. III: Spätwerk, 2. verb. A. Hannover (SCHLÜTER) 2007, Sp. 1348, ebenfalls mit dem wohl irrtümlichen Hinweis auf die „Erbprinzessin von Meiningen“ sowie die Wappen von Preussen und Sachsen.
2. Für Kontakte zwischen Otto HUPP und der württ. Königin spricht auch die Tatsache, dass HUPP ebenfalls für Adolf Fürst zu Schaumburg-Lippe sowie die Hofbibliotheken der Häuser Württemberg und Schaumburg-Lippe wappenverzierte Exlibris geschaffen hat (siehe GK 4.870, 27.040 und 27.061).
3. Alle Personendaten nach: Genealogisches Handbuch des Adels, Fürstliche Häuser Bd. 1, Glücksburg (Starcke) 1951, Ss. 159ff. und 177.

Heinz-Jürgen KRAUSE

## DER BLEISTIFT IM EXLIBRIS

Was haben Exlibris und Bleistifte miteinander zu tun? Auf den ersten Blick eigentlich gar nichts. Und ein Exlibris mit einem Bleistift-Motiv kannte ich bisher auch noch nicht.

Als mir nun ein hübsches, farbiges Universal-Exlibris der Schwan-Bleistift-Fabrik Nürnberg aus den 50er Jahren mit gleich zwei Bleistiften in die Finger kam, habe ich mich dieses Themas angenommen (Abbildung auf den farbigen Innenseiten). Und siehe da – es gibt den Bleistift doch im Exlibris. Der bekannte Leipziger Künstler Egbert HERFURTH hat ihn in drei seiner frühen Blätter zu Exlibris-Ehren kommen lassen. In seinem Opus-Nr. 4 (1974) *Buchdampfer* für den Leipziger Verleger Elmar FABER wurde der Bleistift zum qualmenden Schiffsschornstein umfunktioniert. Obwohl ohne Namen, ist Opus Nr. 5 (1974) *Staffelei* für seine Gattin Renate HERFURTH entstanden. Sie ist ebenfalls Künstlerin und die abgebildeten Utensilien – unter ihnen der Bleistift – verweisen auf ihren Beruf. Und wer genau hinschaut, kann im Hintergrund die Silhouette von Leipzig (Universitätshochhaus) erkennen. Und schließlich Opus-Nr. 14 (1982) *Ritter Bleistift*, das aus einer Laune heraus entstand, ein Spaß-Exlibris, wie der Künstler mir auf Nachfrage erklärte, es gibt keinen Eigner und auch nur fünf bis sechs Exemplare.

Zurück zum eingangs erwähnten Universalexlibris. 1855 wurde die Schwan-Bleistift-Fabrik, die dieses farbenfrohe Blatt vermutlich ihren Bleistiftschachteln beifügte, in Nürnberg gegründet. Heute firmiert sie unter *Schwanhüüßer Schwan Stabilo* und ist nach wie vor im Besitz der Familie SCHWANHÄUSSER. Der Schwan im Firmenlogo geht auf den Familiennamen zurück.

Der Bleistift wurde 1550 erfunden und in Kleinstwerkstätten gefertigt. Seit 1660 gibt es den Beruf des Bleistiftmachers und ab dem 17. Jahrhundert werden Bleistifte in Nürnberg gefertigt. Sie waren und sind ein begehrtes Handelsgut. Es gab um 1820 sieben größere und vierzehn kleine Betriebe in der Stadt. Der Durchbruch gelang um 1840 Lothar FABER (heute FABER-CASTELL) mit bedeutenden technischen Verbesserungen. Er war es auch, der die erste Dampfmaschine anschaffte. 500 Beschäftigte fertigten alleine bei FABER im Jahr 1866 über 15 Millionen Bleistifte pro Jahr. Die großen Firmen in Nürnberg waren neben FABER die Firma J. S. STAEDLER, W. STAEDTLER, FRÖSCHEIS (LYRA), und Schwan-Bleistift-Fabrik. Von 80 Bleistiftfabriken in Bayern (Groß- und Kleinbetriebe) befanden sich im Jahr 1882 alleine in Mittelfranken 50 Hersteller mit 1556 Beschäftigten. Sie erschlossen sich nach und nach alle relevanten Absatzgebiete einschließlich der USA. 1906 wurden in Nürnberg 400 Millionen Bleistifte produziert. Bis heute konnten sich die Firmen FABER-CASTELL, LYRA, STAEDTLER und SCHWANHÄUSSER behaupten.



Exlibris Elmar Faber

Egbert HERFURTH, Deutschland



Egbert HERFURTH, Deutschland



Egbert HERFURTH, Deutschland





Georg JILOVSKY, Radierung, 1932, 75 x 60 mm



Charlotte NAUMANN, Farblinolschnitt, o.J., 160 x 120 mm

Längst gehen die Entwicklungen über Holzgefasste Stifte hinaus. Verbesserungen und Innovationen aus Mittelfranken beeinflussen die gesamte Branche weltweit. Zum facettenreichen Sortiment zählen heute neben dem klassischen Zeichenbedarf für Beruf, Haushalt und Schule auch Hobby- und Kosmetikartikel. 1986 waren bei der im Nürnberger Raum konzentrierten Schreib- und Zeichenindustrie 4200 Menschen in Lohn und Brot. 80 % der Produktion gehen in den Export.

So können wir davon ausgehen, dass so manches Exlibris, ob in Deutschland, Russland oder Japan, mit einem Bleistift aus Nürnberg entworfen wurde oder wird. Und so haben Exlibris und Bleistift doch miteinander zu tun. Vielleicht hat deshalb die Werbeabteilung von Schwan-Stabilo dieses kleine Universalexlibris kreiert. Meine Nachforschungen im Stammhaus der Firma, jetzt in Heroldsberg bei Nürnberg, verliefen ergebnislos. Manfred BAUMÜLLER

## „KERNFEST UND AUF DIE DAUER?“

„Der Winter ist ein rechter Mann, kernfest und auf die Dauer“ – in den 1940er Jahren mussten wir Grundschüler das Gedicht von Matthias CLAUDIUS auswendig lernen. Klimawandel spielte damals keine Rolle, der Winter war eben ein rechter Mann. Für heutige Grundschüler stellt sich nicht nur der Winter anders dar, auch die Wintersportler lassen sich mit denen von damals nicht vergleichen.

Die Skiläufer auf Georg JILOVSKYs (1884–1958) Exlibris für Dr. St. ŘIČÁNEK von 1932, das ich kürzlich kaufen konnte, sehen denen ähnlich, die in meinem Album der Winter-Olympiade von 1936 in Garmisch-Partenkirchen abgebildet waren. Während der Skiläufer mit Kniebundhosen, Pullover, Mütze und dem wehenden Wollschal noch einigermaßen wintergerecht gekleidet scheint, spürt man bei seiner Begleiterin die vom Wind verursachte gefühlte Kälte, die sich vor allem um die wenig geschützten Beine bemerkbar machen wird, man zittert mit ihr und wünscht ihr, dass es den Hut nicht verwehen wird und die Ohren der Kälte noch stärker ausgesetzt sind. Auch die Sportgeräte, vor allem die langen Skistöcke, sind zeitspezifisch und würden heute gut in ein Museum zur Geschichte des Wintersports passen.

Winterlandschaften auf Exlibris sind immer sehr stimmungsvoll dargestellt. Der Blick in die Weite der Landschaften, meist winterliche Bergwelten, vermittelt nicht nur Naturbilder, sondern oft auch Empfindungen und Gefühle der Menschen, die ins Bild einbezogen sind. So auch auf dem Farblinolschnitt von Charlotte NAUMANN, Dresden (1880–?) für Alfred LEGLER. Der Skiwanderer mit den altmodisch gebogenen Skiern und dem langen Stock verharrt auf einer Kuppe und schaut durch schneeverhangene Koniferen auf die verschneite weite Gebirgslandschaft im Hintergrund. Was er empfinden mag, ist als Motto über das Bild gestellt: „auf den Bergen ist Freiheit“, ein Diktum, das damals mehr Gültigkeit hatte als in den Zeiten des Kunstschnees und Massentourismus.

So wie die drei Skiwanderer auf der Exlibrisradierung von Paul FLURY (1877–1968) für Elisabeth STEIGER Mühe haben, sich durch die eisige Kälte der Schweizer Alpenlandschaft zu kämpfen, müht sich die Wintersonne, ihre Wärme und ihr Licht durch den Dunst zur Erde zu bringen. Anna STIEFEL weist in der Jahressgabe des SELC zu FLURY auf die impressionistische Lichtwirkung in FLURYs Landschaftsexlibris hin, auf das „große stille Leuchten“. Dieses stille Leuchten durchzieht das ganze Bild. Die Tierversammlung auf der unteren Bildleiste allerdings scheint von den Unbilden der Natur gänzlich unberührt.

Wenn die Gletscher abgeschmolzen sind, die ehemals weißen Pisten unwinterlich grün leuchten, dann kann man vielleicht den „harten Mann“ von früher nur noch auf Exlibris und anderen Produkten der bildenden Kunst betrachten, und das dann „auf die Dauer!“ Heinz DECKER

1 Anna STIEFEL, Julia VERMES: Paul FLURY, Werkliste SELC Nr. 35, 2007, S. 22f.

## EIN PRÄSIDENT VERLIEB DAS EXLIBRIS-NARREN-SCHIFF

Der Schweizerische Exlibris Club hatte seine diesjährige Generalversammlung wieder einmal nach Zürich gelegt. Die Schweizer legen Wert auf die Bezeichnung Club. Club signalisiert Überschaubarkeit, gediegene Mitgliedschaft, kultivierte Atmosphäre, geregelte Abläufe. All das trifft auf den SELC zu. Wir „Ausländer“ finden dort immer herzliche Aufnahme und gepflegte Gastlichkeit. Die Tagungsstätte, die Zürcher Stadt- und Universitätsbibliothek, inmitten der verwinkelten Straßen der Altstadt gelegen, bot in ihren Katakomben geeignete Räumlichkeiten, wo die etwa 35 Teilnehmer sich niederlassen konnten, ohne anzuecken.

Es passiert nie viel auf den Schweizer Tagungen: Man plaudert mit Freunden, tauscht ein wenig, schaut die zum Verkauf ausliegenden Exlibrisordner durch, kauft ein paar Blätter, schaut sich zwischendurch die in der Stadtbibliothek ausgestellten Exlibris Zürcher Künstler an, darunter viele eindrucksvolle Blätter, z.B. von FLURY, die ich bisher noch nicht gesehen hatte. Als Jahressgabe wurde ein von Julia VERMES und Anna STIEFEL gut gemachtes, qualitativ volles Heft zu Leben und Werk von Paul FLURY überreicht.

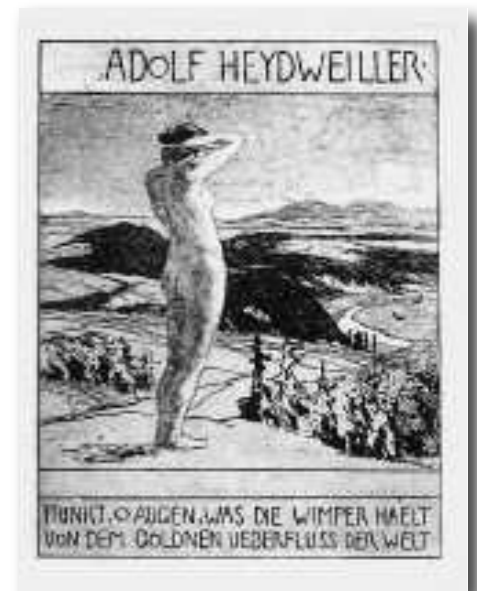
Eine Führung für die Teilnehmer durch die Altstadt hat meiner Frau ein neues Zürichbild vermittelt. Den Abschluss am ersten Tag bildete ein gemeinsames Dinner in einem (auch in der Preiskategorie) gehobenen Restaurant. Öffentliche Ansprachen – wie sonst manchmal üblich – gab es nicht, dafür aber lud der Club zum Apéro, der die Stimmung der Teilnehmer in den rechten Schwung brachte, der in der gemütlichen Atmosphäre anhielt, so dass man am Schluss die Rechnung bezahlte, ohne noch mit der Wimper zu zucken. Wie sagte Gottfried KELLER: „Trink, o Auge, was die Wimper hält, von dem goldenen Überfluss der Welt.“ Und wer, wenn nicht wir anhäufenden Sammler, gehört zur Überflussgesellschaft.

Die Generalversammlung am zweiten Tag brachte einen entscheidenden Einschnitt in das Clubleben. Josef BURCH, der die Geschicke des Clubs 17 Jahre lang geleitet hatte, trat auf eigenen Wunsch als Präsident zurück. Schon ein Moment der Wehmut, der die Teilnehmer da erfasste, denn jeder wusste, was Josef BURCH in dieser Zeit für den SELC und die Geschichte der schweizerischen Exlibriskultur geleistet hat. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde der bisherige Archivar, Stefan HAUSHERR, per Akklamation ins Amt des Präsidenten gewählt. Die restlichen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Die nächste Generalversammlung findet voraussichtlich in Einsiedeln statt.

Nach der Wahl und der Verabschiedung des scheidenden Präsidenten wurde weiter getauscht, weiter geplaudert und weiter gekauft. Geregelte Abläufe eben.

Lassen Sie mich noch die abschließende Zusammenfassung aus meiner kleinen Laudatio für Josef BURCH zitieren:

- Er war immer ein Präsident der leisen Töne.
- Im Fähnlein der sieben Aufrechten ist er der aufrechtste.
- Er ist ein großer Sammler, hat sich aber nie als solcher aufgespielt.
- Er hat sein immenses Wissen über Exlibris immer gern geteilt und geholfen, wenn man Fragen hatte.



Otto UBBELOHDE, Deutschland, Radierung, 1906, 138 x 82 mm



Yurij YAKOVENKO für Josef BURCH, 2005, 148 x 118 mm



Peter STREICH, Schweiz, 1996, Kupferstich für den Bibliothekar und Eisenbahn-Fan Stefan HAUSHERR



Pablo PICASSO, Spanien, Porträtkarikatur

- Wenn ich aus seinen Schätzen etwas für eine Publikation benötigte, hat er es mir umgehend zur Verfügung gestellt.
- Seine Bescheidenheit ist in der Arena der Tauschhähne wohlthuend.
- Mit seiner Serie von Exlibris zum Thema *Narrenschiff* hat er unser Hobby in den Rahmen gestellt, den es verdient: eine Narretei zwischen Laster und liebenswertem Zeitvertreib.
- Ich weiß, dass der Präsident geht, der Mensch, der Sammler und der Freund aber erhalten bleibt. Er geht als Kapitän von Bord, bleibt aber Passagier auf unserem Narrenschiff, neugierig sicher, welche Richtung es einschlagen wird.

Danke für alles, Josef BURCH, und viel Spaß als Passagier! Und dem neuen Präsidenten Stefan HAUSHERR gutes Gelingen bei der Handhabung des Steuerruders!

Dank auch an Stefan HAUSHERR und die Helfer um ihn für eine gelungene Tagung. Heinz DECKER



### Wachwechsel in der Schweizer Exlibris-Gesellschaft

Der SELC hat einen neuen Vorstand gewählt: Auf Josef BURCH als Vorsitzender folgt Stefan HAUSHERR. 17 Jahre lang hat Josef BURCH die Geschicke des SELC bestimmt und trotz der leider nur wenigen aber höchst aktiven Mitstreiter („Josef und seine Frauen“) eine große Aktivität entfaltet. Ihm ist zu danken für die Publikationen des Schweizer Exlibris-Clubs und seine letzte große Aktivität: die Ausrichtung des FISAE-Kongresses 2006 in Nyon. Wir sagen dem scheidenden Vorsitzenden auf Wiedersehen und freuen uns auf den Privatmann Josef, der immer ein gern gesehener Gast bei den Tagungen der DEG war und hoffentlich noch viele Jahre kommen wird.

Herzlich begrüßen möchten wir von der DEG Stefan HAUSHERR als neuen Vorsitzenden, und wünschen ihm eine gute Hand bei der Führung der Gesellschaft. Auch er ist in Exlibris-Kreisen keineswegs ein Unbekannter und wird sicherlich dazu beitragen, dass der SELC und die DEG auch in Zukunft bestens zusammenarbeiten. Gernot BLUM, Präsident der DEG



### ZWEI WEITERE EXLIBRIS VON PICASSO

Von PICASSO habe ich bereits zwei Exlibris vorgestellt. Das eine für Max PELLEQUER von 1930 (*Mitteilungen* der DEG 3/1997, S. 49) und eine andere für Guillaume APOLLINAIRE von 1905 (*Mitteilungen* 2/2004, S. 38). In der Reihe *Schätze der Exlibris-Kunst* Band 2, 2002, S. 64, hat Henry TAUBER das Exlibris von PICASSO für Escuela Industrial VALENCIA von 1895 beschrieben.

In der Veröffentlichung von Abraham HORODISCH *Pablo PICASSO als Buchkünstler*, 1957 von der Gesellschaft der Bibliophilen in Frankfurt am Main herausgegeben, wurde ein weiteres Exlibris von Picasso für Camilie BARGIELA von 1901 erwähnt. Eigentlich als freie Zeichnung gedacht, wurde anstelle des Mannes eine Porträtkarikatur verwendet. HORODISCH meinte es sei „eine freie Zeichnung, die wir übrigens als eine recht aufschlussreiche Jugendarbeit des Künstlers glauben bezeichnen zu können, in die die Worte *ex libris* hinzugesetzt sind, aber ein echtes Exlibris ist es darum keineswegs, und es zeigt, dass PICASSO gar nicht daran gedacht hat, sich über die besonderen Erfordernisse eines wirklichen Bucheignerzeichens den Kopf zu zerbrechen.“ Sicher ist es ein Exlibris, das auch von Gerhard HANUSCH in *Exlibris großer Meister. Von DÜRER bis PICASSO*. Frankfurt a. M. und Würzburg: Dt. Exlibris-Gesellschaft, 1959 (Das Exlibris 2), S. 36-37 erwähnt wurde.

Das zweite Exlibris ist eine Arbeit von PICASSO, denn am 17. Juni 2006 berichtete die *Confessions of a Bookplate Junkie* über ein Exlibris aus der Sammlung

des Politikers Nelson Aldrich ROCKEFELLER (1908–1979), einem Enkel des berühmten Ölmagnaten John D. ROCKEFELLER, der als Gouverneur von New York und in der Regierung von Gerald FORD als der 41. Vizepräsident der USA tätig war. Der Republikaner ROCKEFELLER war ein Sammler moderner Kunst. Er setzte das Engagement seiner Mutter für das Museum für Moderne Kunst (MoMA) fort, das am 7. November 1927 im Stadtteil Manhattan von New York gegründet wurde. Im Jahre 2004 zeigte die Neue Nationalgalerie in Berlin unter dem Titel *Das MoMA in Berlin* eine vielbeachtete Ausstellung, u.a. auch mit Arbeiten von PICASSO.

Am 16. August 1970 gestaltet Pablo PICASSO für Nelson Aldrich Rockefeller eine originelle Zeichnung, die der Besitzer als Exlibris verwendete.

Horst GEBAUER



### KÜNSTLERSTECKBRIEF: KAROLINE RIHA

„Ich habe ursprünglich eine Ausbildung zur Kindergärtnerin und Horterzieherin gemacht und war dann in diesem Bereich tätig. 1998–2001 war ich in Wales zum Kunststudium. Dabei waren zwei Faktoren ausschlaggebend: Erstens war es die einzige Fremdsprache, die ich beherrschte, und zweitens kannte ich Leute dort, die mir weiterhelfen konnten. Damals war eben der Zeitpunkt für mich, etwas zu verändern – und mit dem Kunststudium zu beginnen. Seit 2002 bin ich in der Klasse von Professor SCHENK (Bildende und Mediale Kunst/ Ordinariat für Freie Grafik & Druckgrafik an der Universität für Angewandte Kunst Wien)“, erzählt Karoline RIHA, Jahrgang 1977.

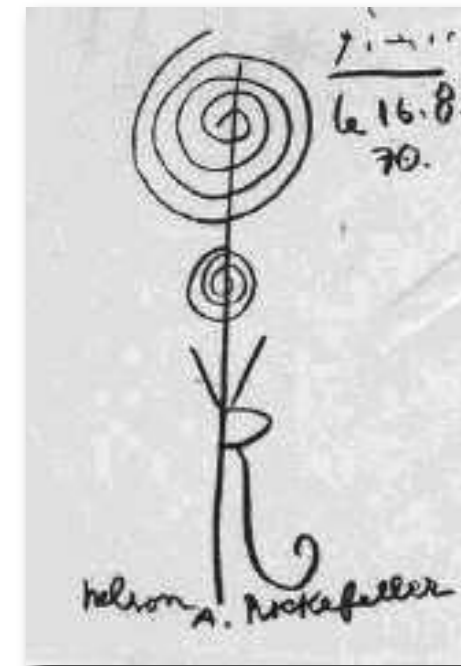
„Dieses Studium hat nichts mit Graphikdesign oder Werbegraphik zu tun. Hier geht es um Radierung, Lithographie, Holz- oder Linolschnitt. Ich arbeite viel im Bereich der Radierung und versuche, die Möglichkeiten der Druckgraphik weiter zu führen.“

Beim Wettbewerb für die erste Ö1 Talentebörse-Ausstellung, die in Kooperation mit der Kunsthalle KREMS bis 2. September 2007 im Unabhängigen Literaturhaus NÖ stattfand, erreichte Karoline RIHA den zweiten Platz bei der Jury-Auswahl.

„Alles, was nicht offensichtlich ist, beschäftigt mich – es ist eine Art Spurensuche. Seien es nun Materialien, die ich finde und die eine Geschichte erzählen, oder 'vergessene' Häuser, die zwar da sind, aber nicht bewusst wahrgenommen werden. Wahrscheinlich kommt diese ständige Spurensuche aus dem Verlangen, die Welt um mich herum besser zu verstehen.“ (Aus einem Interview mit Matthias OSIECKI)

#### Ausstellungen: (Auswahl)

- 2007 „Fünffach“ Pricewaterhouse Coopers, Wien, Österreich
- „Holz und Papier“, Galerie Feuerwerk, Tirol, Österreich
- 2006 „Estampa 2006“ – Kunstmesse, Madrid, Spanien
- „Junge Kunst im Raum“ Kunstverein Favoriten, Wien, Österreich
- „Druckart 2006“ Kloster Bentlage, Deutschland
- 2005 „Essence 2005“, MAK (Museum für Angewandte Kunst), Wien, Österreich
- „Round Table“ Kunsthalle Projekt Space, Wien, Österreich
- Kunsthochschule Münster, Germany
- Robert Schmitt Preis für Druckgrafik, Kleine Galerie, Wien, Österreich
- 2004 „Figurama 2004“, Südmährisches Museum Znam, Tschechische Republik
- „Aqua forte“ Kleine Galerie, Wien, Österreich
- „Sechs aus Drei“ Mc Kinsley & Company, Wien, Österreich
- 2003 „Aktion“ Projekt Space Karlsplatz, Wien, Österreich
- 2002 „Sur les marches“, L'église de Saint Laurent, Lausanne, Schweiz
- 2001 „Degree Show“, UWI Cardiff, Wales, U.K.
- Gallery 39, Cardiff, Wales, U.K.
- 2000 University of Wales Institute Cardiff, Wales, U.K.
- Coed Hills Sculpture Forest, Cowbridge, Wales, U.K.
- Projekt mit der National Gallery of Wales, Cardiff, U.K.



Pablo PICASSO, Spanien



Karoline RIHA, Österreich





Karoline RIHA, Österreich  
Ein farbiges Exlibris ist auf der Rückseite dieses Heftes abgebildet



Hermann Theophil JUNCKER, Deutschland



Hermann Theophil JUNCKER, Deutschland

- 1999 Gallery 39, Cardiff, Wales, U.K.  
Cardiff Art in Time Festival, UWICardiff, Wales, U.K.  
Llantram Grange Arts Center, Cymbrown, Wales, U.K.  
Theater Brycheiniog, Brecon, Wales, U.K.
- 1998 Llandaff Campus, Cardiff, Wales, U.K.

**Biennalen-/Triennalenbeteiligung:**

- 2006 International Print Triennial Krakow, Poland  
12th International Biennial of Print and Drawing, National Taiwan Museum of Fine Arts
- 2005 6th Kochi International Triennial of Prints, Japan

**Preise/Stipendien:**

- 2004 „Überdruck“ Briefmarkenwettbewerb der Post, Heiligenkreuzerhof, Wien
- 2004/05 Leistungsstipendium der Universität für Angewandte Kunst
- 2005 Briefmarkenwettbewerb der Post AG, Wien
- 2006 Sofie und Emanuel FOHN Stipendium  
Preis des Otto PUTSCHER Fonds (MAK, Wien)

**Symposien-/ Workshopbeteiligung:**

- 2006 „Druckart 2006“, Kloster Bentlage, Deutschland

**Zeitschriften**

- 2004 Wiener Kunsthefte 2/Jg.8/Nr. 30
- 2005 Wiener Kunsthefte 4/ Jg.9/Nr.36, Ö1 Talentbörse
- 2006 Ö1 Talentbörse (<http://oe1.orf.at/highlights/34444.html>) WLP NachrichtenJg.14/ 1/ 2006

Kontakt: karo@fusion.at, Karoline RIHA, Tutzgasse 18,  
A-2103 Langenzersdorf, Österreich, +43 (0)699 8125 5317 Klaus THOMS



## HERMANN THEOPHIL JUNCKER

Diesen *Mitteilungen* liegt ein Exlibris bei, das Hermann Theophil JUNCKER anlässlich einer Bücherstiftung für die Bibliothek meiner früheren Klinik für mich gezeichnet hat. Dies möchte ich zum Anlass nehmen, den Künstler einem größeren Kreis von Sammlerfreunden vorzustellen.

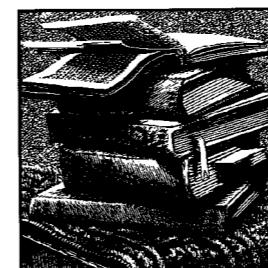
JUNCKER wurde 1929 in Ludwigshafen geboren und erlebte seine Schulzeit im saarpfälzischen Homburg. Erste Malversuche als Pennäler mit Vaters Palette faszinierten. Glücklicherweise entflo er nach dem Abitur dem Schulzwang, um in Karlsruhe in die Zeichenklasse von Professor Otto LAIBLE einzutreten. In ihm fand er einen ausgezeichneten Kunstpädagogen.

Nach drei Semestern Wechsel in die Malklasse von Professor Erich HECKEL, dem Expressionisten – einem Olympier der Dresdener Malergruppe, die als „die Brücke“ in die Kunstgeschichte einging. Kritische Worte HECKELS zu den Arbeiten der Schüler fanden sich oft nur in Andeutungen oder eventuellen Hinweisen einer konsequenten Weiterverfolgung des Gezeigten. Man verehrte den Meister, des das Pathetische verachtete und seine Schüler in die Freiheit der Selbstfindung führte.

Im Laufe vieler Jahre wandelte sich die künstlerische Ausdrucksweise JUNCKERS über den Kubismus zum dynamischen Informel, in dessen Spielbreite der Künstler seinen Stil fand. Für ihn sollte im Idealfall ein „fertiges“ Bild noch den Reiz der Skizze spüren lassen.

Neben der Ölmalerei in großen Formaten sowie Wandgestaltungen wandte sich JUNCKER besonders der Radierung zu. Er gab Mappenwerke heraus, schuf Buchillustrationen (z. B. zu DOSTOJEWSKI; E.A. POE) und entwarf Exlibris und Medaillen. Seinen Freundeskreis erfreut er alljährlich mit einer Neujahrsgraphik zu aktuellen politischen oder globalen Problemen.

Sein wichtigstes Oeuvre ist wohl seine Glasfenstergestaltung, eine Glasmalerei von 1988–1995 in der protestantischen Kirche in Homburg, in der die Farbwelt des Glases und der graphische Reiz der Bleiruten glücklich zusammenfließen. Als Anerkennung seiner Arbeit wurde ihm 1966 der Pfalzpreis für Malerei und im Jahre 1981 der Henry Kahnweiler-Preis der Stadt Rockenhausen sowie die Bürgermedaille seiner Vaterstadt verliehen. Hansotto ZAUN



## LITERATUR

### BÜCHER

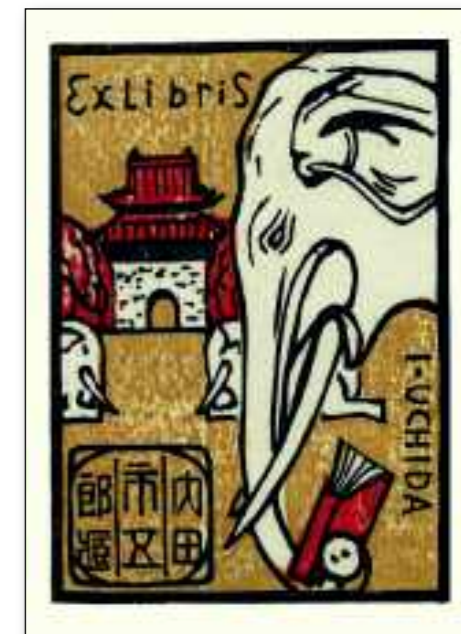
#### BUNTER HUND

#### DAS DEG-JAHRBUCH 2007

Ein Jahrbuch zu Exlibriskunst und Graphik zu gestalten, ist nicht einfach. Die Breite des Gegenstandes verlangt Historisches und Zeitgenössisches, Künstler- und SammlerInnen sollen vorgestellt, Stil- und Motivgeschichte verfolgt, Werkverzeichnisse erstellt bzw. ergänzt werden. Das Ganze muss darüber hinaus den sehr unterschiedlichen Erwartungen der Vereinsmitglieder entsprechen, also Kulinarisches, aber auch wissenschaftlich Fundiertes bieten. Nicht vergessen werden darf: Die Mitglieder wollen ihr Jahrbuch aktiv mitgestalten, neben „Auftragsarbeiten“ sollen zudem ihre eingesandten Beiträge berücksichtigt werden. So kommt aus jedem Dorf ein Hund – und ob die sich dann immer alle vertragen, ist fraglich. Heinz DECKER hat eine kluge Lösung für das Dilemma der drohenden Kakophonie gefunden, indem er alle zwei Jahre mit einem Themenschwerpunkt Blick und Gedanken konzentriert und in den Jahren dazwischen auf Buntheit setzt.

Das heurige Jahrbuch ist wieder so ein bunter Hund – allerdings nur auf den ersten Blick. Denn, wie Heinz DECKER in seiner Einleitung schreibt, bilden diesmal die südlichen Exlibriszentren – München, Wien, Prag – einen Schwerpunkt. Da wird dann plötzlich der Exlibris-Sammler Carl Friedrich SCHULZ-EULER, der, vorgestellt von Klaus BERGE, auch durch die Beiträge über John Jack VRIESLANDER bzw. über Dichter- und Verleger-Exlibris geistert, zum verbindenden Element. Oder das Exlibris von VRIESLANDER für den Financier der Wiener Werkstätte, Fritz WAERNDORFER, zieht eine imaginäre Linie zur Graphikerin und Kunstgewerblerin Fritzi LÖW, die für eben diese Productivgenossenschaft zahlreiche Modeentwürfe und Postkarten gestaltet hat.

Ich gestehe, dass ich mit Blick auf den Seitenumfang des VRIESLANDER-Aufsatzes die Lektüre in verdüsteter Stimmung begann. Aber bereits nach einigen Seiten musste ich dem Autor Heinz-Jürgen KRAUSE Abbitte leisten: Der Beitrag zieht nicht nur ob seines Leseflusses in den Bann, hinter ihm steht eine beeindruckende und wohl äußerst hartnäckig betriebene Recherchearbeit. Erleichtert stellte ich fest, dass KRAUSE auf den in Exlibris-Aufsätzen beinahe obligaten Satz, der Künstler hätte zwar auch auf anderen Gebieten gearbeitet, aber diese zu besprechen, würde den Rahmen sprengen, verzichtet. Ganz im Gegenteil, KRAUSE zeigt: Es gibt für KünstlerInnen ein kreatives Leben vor und nach dem Exlibris, und manchmal bilden Exlibris im Werk eines Künstlers eben nur eine kleine Werkgruppe, sind gebrauchsgraphisches Nebengebiet. Aber was für eines! Die phantastische Flora VRIESLANDERS ist rätselhaft-bezaubernd, und das von Walter von ZUR WESTEN als „Hundetritt“ fehlinterpretierte und diffamierte Exlibris ausgesprochen modern. Was KRAUSE in der Gegenüberstellung von freier Graphik und Exlibris ebenfalls zeigt: Energieschonendes Motivrecycling muss nicht immer zum Schaden der Exlibris gereichen.



Liang DONG, China, 1990, X1/3



Exlibris für Max und Lina MAYER  
Künstler unbekannt



Mimi van der MERWE, Südafrika, C3/C4, 1989



Leslie BENENSON, England, 1981, X2

Zu meinem großen Lesevergnügen geht Ulrike LADNAR in ihrem Aufsatz über Fritz LÖW die Sache noch radikaler an, indem sie den Modeentwürfen und Buchillustrationen der Künstlerin breiten Raum einräumt, bevor sie auf die Exlibris zu sprechen kommt. Mit ihrer behutsamen Analyse der Modeentwürfe als Spiegel ästhetisierter Lebenswelten expliziert sie nicht nur das Selbstverständnis jener KünstlerInnen, die für die Wiener Werkstätte gearbeitet haben. LADNAR zeigt auch, dass die gestalterischen Prinzipien der Modezeichnung die Figurenzeichnung aller anderen graphischen Arbeiten von Fritz LÖW prägen. Die Autorin trägt wesentlich zum Verständnis der Bucheignerzeichen der Wiener Künstlerin bei, wenn sie zuerst andere Werkbereiche im visuellen Gedächtnis des Betrachters verankert. Denn erst jetzt versteht man, dass auf diesen einfachen Exlibris graphische Gestaltungselemente bewusst weggelassen wurden, um sie ganz auf ihre Funktion als Besitzvermerke auszurichten. Dankenswerterweise hat Ulrike LADNAR mit ihrem Aufsatz den 59 Künstlerinnen, die in *Aufbruch und Idylle. Exlibris österreichischer Künstlerinnen 1900–1945* präsentiert wurden, eine 60. hinzugefügt und so die Bestandslücken der Österreichischen Nationalbibliothek bzw. des Gutenberg-Museums für die Exlibrisforschung „gefüllt“ hat. Der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft kann ich übrigens nur empfehlen, sich diesen Beitrag samt Werkverzeichnis möglichst schnell für ihre Homepage zu sichern.

Leider hat Horst SPARKE in seinem Beitrag über Emil PREETORIUS die Chance vergeben, dessen Exlibriskunst unter Einbezug seines übrigen graphischen Werkes vorzustellen. Es wäre ausgesprochen lehrreich gewesen, den Buchzeichen von PREETORIUS seine Signete gegenüberzustellen, um zu demonstrieren, was SPARKE als das Brandaktuelle seiner Exlibris bezeichnet: Ihre „schlichte Schönheit und Eindringlichkeit“ mit der sie wie Logos zu sofort wieder erkennbaren graphischen Zeichen werden. Diese puristischen „Zeichen der Ordnung“ (Wilhelm HAUSENSTEIN) mit Blick auf die zeitgenössische, alle Motiv- und Format-Grenzen sprengende Exlibriskunst zu diskutieren, wäre ein spannendes Unternehmen gewesen. Nichtsdestotrotz: Mit seiner „Vorläufige Werkliste“ der PREETORIUS-Exlibris hat Horst SPARKE allen Exlibristen einen großen Dienst erwiesen.

Völlig überrascht hat mich, dass August POTUCZEK allein in seiner Brünner Zeit 120 Scherenschnitt-Exlibris geschaffen hat, und ich hoffe, Mirko RIEDL wird nach seiner Einführung ins Werk des Silhouetten-Künstlers bald eine Werkliste seiner Bücherzeichen vorlegen. RIEDL hat sich in seinem Artikel zwar nicht auf die Beschreibung des Exlibriswerkes von POTUCZEK beschränkt, weitere gebrauchsgraphische Arbeiten aber leider nicht mit Bildbeispielen belegt. Aufschlussreich im Hinblick auf die Janusköpfigkeit des Menschen wäre es sicherlich gewesen, POTUCZEKS idyllische Exlibris motive mit jenen Scherenschnitten zu konterkarieren, die die aggressive Kriegspropaganda Nazi-Deutschlands unterstützten.

Ermüdend ist leider die Eignernamenparade, die Horst GEBAUER in seinem Beitrag über die Exlibris von Julius DIETZ betreibt, da der Text nicht auf die Abbildungen verweist. Ein wenig verärgert hat mich zudem der lapidare Satz, mit dem das Werkverzeichnis eingeleitet wird: „Die meisten Exlibris sind als einfarbige Klischees gedruckt.“ Aha, und welche nicht? Auch der Beitrag von Klaus BERGE über Karl Friedrich SCHULZ-EULER enthält ein irritierendes Moment, bricht er doch mit der optischen Präsentation von neun Blättern ab, deren Bildbeschreibung einiges hergegeben hätte. Hans-Joachim GENGE hingegen beschäftigt sich in seinem Aufsatz über Dichter-, Schriftsteller- und Verleger-exlibris aus seiner Sammlung ausführlich mit Leben und literarischem Werk der Schriftsteller bzw. den Bildinhalten ihrer Blätter. Was in den meisten Fällen als hilfreiche Information daherkommt, gerät ihm bedauerli-

cherweise in der Passage über Josef WEINHEBER zur apodiktischen Aussage. Bei allem Respekt für subjektive literarische Vorlieben: Herrn WEINHEBER als bedeutendsten österreichischen Lyriker des 20. Jh. zu bezeichnen ist angesichts des Werkes von Georg TRAKL, Theodor KRAMER, Ernst JANDL, Christine LAVANT, Ingeborg BACHMANN oder Friederike MAYRÖCKER mehr als kühn.

Vor etlichen Jahren ertete ein österreichischer Bundeskanzler – völlig unge-rechtfertigt – allgemeinen Hohn und Spott, als er sagte, es sei alles sehr kompliziert. Auch den Leser von Klaus THOMS Beitrag über die schrecklich-schönen Bilder der Gorgo/Medusa beschleicht diese Ahnung. Irgendwie scheint alles mit jedem zusammenzuhängen und diesen uralten mythischen Geschichten interpretatorisch beizukommen nahezu unmöglich. Dass THOMS bei seinem Versuch, Figur und Ikonographie der Gorgo zu verfolgen, ehrenvoll scheitern musste, hat zwei Gründe. Es ist völlig unmöglich, auf elf, noch dazu reichlich illustrierten Seiten die äußerst komplexe Gestalt der Gorgo mit ihren Bezügen zu Athene und Perseus zu analysieren. Allein das Auseinanderdröseln der verschiedenen Varianten des Gorgo-Mythos – in einer älteren attischen Sage etwa tötet Athene die Gorgo selbst – und die Analyse der Attribute dieser angsteinflößenden Figur – Eckzähne, Zunge, Schlangenhaar – anhand der zahlreichen vorliegenden Interpretationen hätten mehr Platz beansprucht. Zwischendrin auch noch die Funktion des Mythos und seine Erscheinungsformen erklären zu wollen, kommt, und da braucht der/die Leserin nur einen Blick auf die ausgewählte (!) Literaturliste am Ende des Aufsatzes zu werfen, Harakiri gleich. THOMS verständlicher Ausweg aus dem Dilemma, sich bei der Definition des Mythischen vor allem auf psychoanalytische Zugänge zu beschränken, verengt leider den Blick beträchtlich – so verfolgt(t)en etwa VertreterInnen der Kritischen Theorie, des Strukturalismus oder des Feminismus ganz andere methodische Ansätze.

Der Aufsatz von Klaus THOMS stellt mit der Präsentation historischer und zeitgenössischer Medusa-Bilder auch die Verbindung zu jenen beiden Beiträgen des Jahrbuchs her, die sich mit der gegenwärtigen Exlibriskunst befassen. Da verweist Werner GREBE mit seiner von Hedwig PAUWELS gestalteten Exlibris-Serie *Lieblingsbücher der Jugend* auf eine Motivgeschichte der anderen Art: Immer schon haben KünstlerInnen die Lieblingsbücher ihrer Auftraggeber im Exlibris verewigt, damit die jeweilige Lesekultur veranschaulicht und die Rezeptionsgeschichte mancher Werke festgehalten.

Als Service für jene Mitglieder der DEG, die nicht am FISAE-Kongress 2006 in Nyon teilnahmen, findet sich eine Einführung von Benoit JUNOD in das Exlibriswerk Vladimir ZUEVs im Jahrbuch. Der Beitrag, der ursprünglich in JUNODs Ausstellungskatalog *Werke im Dialog* (2006) erschienen ist, bietet etwas Seltenes: Auszüge aus einem Brief ZUEVs, in dem er den Abstraktions-Prozess während seiner Arbeit beschreibt.

Wie die Arbeiten von Hedwig PAUWELS und Vladimir ZUEV werfen auch die Originalbeilagen des Jahrbuchs ein Blitzlicht auf die Bandbreite des zeitgenössischen Exlibris-Schaffens. Sie reicht, technisch gesehen, vom Stahlstich (Werner PFEILER) und der Kaltnadelradierung (Susanne THEUMER) über die ungewöhnliche Hochdrucktechnik Keratographie (Rudolf RIEß) bis zur Computergraphik (Ruslan VIGOVSKY). Stilistisch gesehen, fühle ich mich an Paul FEYERABENDs „anything goes“ erinnert: Klassisches, Volkstümliches, Expressives und Sammelbildchen-Kitsch. Es ist eben ein bunter Hund, das zeitgenössische Exlibris-Schaffen, und das zeigt dieses Jahrbuch.

Abschließend seien verhaltene Wiener Raunzer erlaubt: Da der Titel des Jahrbuchs „Exlibriskunst und Graphik“ lautet: wäre es nicht möglich, den Inhalt mit der „Verpackung“ abzustimmen und die Schreibweise *Grafik* den fanatischen Anhängern der Rechtschreibreform zu überlassen – der Duden erlaubt's!



Peter VELIKOV, Bulgarien, 2003, C3, *Ararat*



Rolf FLEISCHMANN, Deutschland, 2007, C2  
*Erfurter Taler 1633*,  
Münze in Silberronde gestochen



Cyril BOUDA, CZ, C3/C5/C6,  
1985, Prager Altstadt



Willy BRASPENINX,  
Belgien, Münchenhausen

Hermann Theophil JUNCKER, Deutschland  
(siehe Artikel Seite 76)



H. Müjde AYAN, Türkei, 2006, X2 für Exlibriswettbewerb



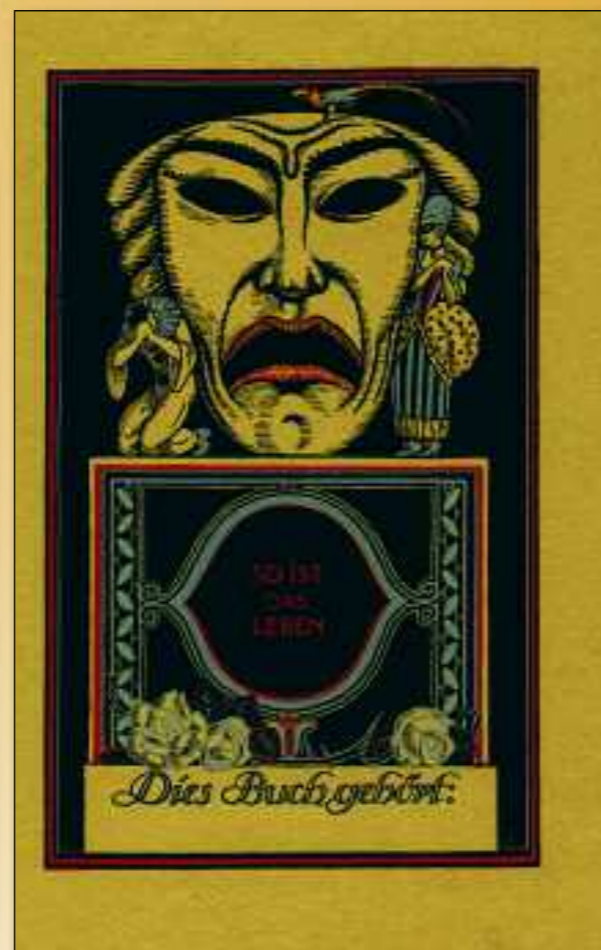
Alexei  
BOBRUSOV,  
Russland



Juan Manuel LUGO, Kolumbien, 1998



Danutė GRAZIENĖ, Litauen, 1999, C3/C5 col. für Josef BURCH



Universalexlibris, So ist das Leben



Lies van VLIYMEN, Niederlande

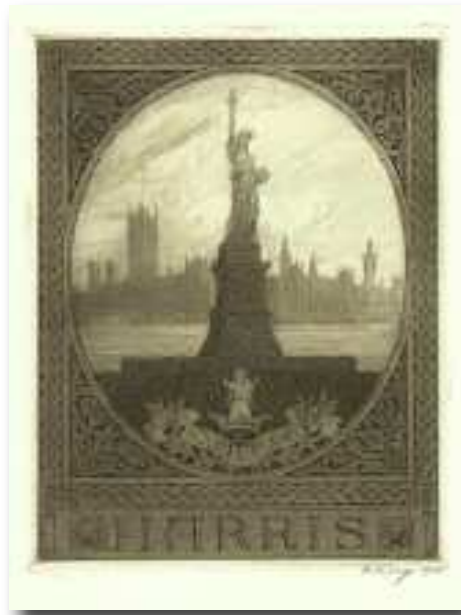


Universalexlibris der Schwan-Bleistift-Fabrik  
Nürnberg aus den 50er Jahren  
(siehe Artikel Seite 71)





Paul FLURY, Radierung, o.J., 120 x 83 mm



Paul FLURY, Radierung, 1915

Weiters möchte ich anmerken, dass die Wiener Werkstätte zwar verschiedene Werkstätten besaß, der Name dieser Productivgenossenschaft von Kunsthandwerkern jedoch *Wiener Werkstätte* lautete. Und ich bitte auch um Verständnis für den Anachronismus der Mitglieder der Wiener Secession. Sie halten seit 1897 stur an der lateinischen Schreibung ihres Namens fest. Dass Richard BRAUNGART unbemerkt zum Julius mutierte, gehört zu jenen Fehlern, die Autoren und Lektoren in der Hitze des Gefechtes einfach passieren, aber was die zahlreichen stehen gebliebenen Trennzeichen in allen Texten des Jahrbuches angeht: Hier besteht Handlungsbedarf. Claudia KAROLYI



## PAUL FLURY – EIN SCHWEIZER RADIERER

An die Stelle der Jahresschriften des Schweizerischen Ex Libris Clubs sind inzwischen aufwändig gemachte monographische Werkdarstellungen Schweizer Exlibris-Künstler getreten. Mit der Jahresgabe Nr. 46 hat der SELC seinen Mitgliedern wieder ein solches Schmankerl in die Hände gelegt.

Anna STIEFEL, die den Text schrieb und Julia VERMES, die bei den Recherchen mitwirkte und die Werkliste zusammenstellte, ist es zu verdanken, dass den Exlibristen ein Künstler nahegebracht wird, der großartige Exlibrisradierungen geschaffen hat, aber in der Exlibriszene weniger bekannt ist als andere Große: Paul FLURY.

Im Exlibris-Katalog der Galerie BAUER findet man die Exlibris von Paul FLURY unter dem Namen eines in Frankreich geborenen Paul FLURY. Das Bauersche Missverständnis wird verständlich, wenn man die verschlungenen Lebenspfade des Schweizer Künstlers mit seinen Wurzeln in Böhmen, seinen Aufenthalten in Süddeutschland und schließlich Frankreich verfolgt, die die Autorinnen in mühsamer Kleinarbeit zusammengetragen haben. Der interessante Lebensbericht ergibt das Bild eines Künstlers, das sehr deutlich die Zeitverhältnisse der ersten Hälfte des 20. Jh. spiegelt. Ein Mann wird uns nahegebracht, der künstlerisch wusste, was er wollte, der beharrlich seinen Weg ging, dem es aber, wie vielen anderen auch, nicht gelang, den künstlerischen Durchbruch zu schaffen und damit Eingang in die Galerien und Museen zu finden, so dass er immer auf Mäzene und Gönner angewiesen blieb.

Außer durch den Informationswert, den das Heft mit der Biographie und der erstmals vorgelegten Werkliste der Exlibris aufweist, besticht es durch seine inhaltliche Anordnung und seine optische Aufmachung. Nach dem Lebensbild werden die Exlibris des Künstlers vorgestellt und die technischen und gestalterischen Besonderheiten seiner Exlibris sowie die zentralen Motive erläutert. Dabei hat mich die thematische Anordnung der Beispiele überzeugt. FLURY hat sowohl Luxusblätter mit kunstvoll ausgearbeiteten remarqueähnlichen Rahmungen geschaffen als auch Exlibris für die Verwendung in Büchern (ich habe mehrere seiner Blättern in Büchern in der Schweiz gefunden). Mit seinen kunstvoll radierten und gedruckten Landschafts- und Architekturbildern gehört FLURY sicher zu den bedeutenden Könnern seiner Zeit.

Das Werkverzeichnis mit 83 Eintragungen enthält neben den üblichen Angaben zu Technik und Motiv auch – soweit bekannt – erhellende Angaben zu den Eignern.

Die reiche Bebilderung bringt dem Leser die Exlibriskunst FLURYS auch optisch nah, von der vor allem die Abbildungen im Farbdruck nachhaltig Zeugnis ablegen.

Das auf 250 nummerierte Exemplare limitierte Heft hat bibliophilen Charakter, besticht durch übersichtliche Gestaltung, eine schöne, lesbare Schrift sowie eine Druckfarbe, die die Wirkung der nichtfarbigen Abbildungen erhöht. Der eine oder andere Leser vermisst vielleicht Bildunterschriften, die die Zuordnung zur Werkliste erleichtern könnten, aber insgesamt muss man dem SELC

und den Autorinnen für ein Heft danken, das nicht nur die Exlibris-Sammler erfreuen wird, sondern jeden am Schicksal graphischer Künstler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Interessierten. Heinz DECKER



## KATALOGE

### KUBIN. DIE 7 TODSÜNDEN

Eine Sonderausstellung (bis 4.11.) im Schlossmuseum Murnau setzte sich mit der vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert reichenden Bildsprache von menschlichen Lastern anhand der Radierungen *Sieben Todsünden* von KUBIN auseinander. KUBIN, Künstler des *Blauen Reiter*, stellte dieses Thema 1914 – kurz vor Ausbruch des 1. Weltkriegs – in einem Zyklus von Radierungen dar.

Alfred KUBIN ist als Gestalter phantastischer Bildwelten voller menschlicher Abgründe auch Exlibris-Sammlern bekannt. Dem 1877 in Nordböhmen geborenen Maler und Illustrator, ist ein Katalog zur gleichnamigen Ausstellung gewidmet, der dessen Beschäftigung mit den sieben Todsünden in den Mittelpunkt stellt. Die Bildtradition, auf die KUBIN zurückgreifen konnte, ist lang. Vor allem auf der Grundlage des spätantiken Werkes *Psychomachia* mit der Beschreibung des Kampfes um die menschliche Seele hatte sich seit dem Mittelalter auf theologischer Grundlage eine Ikonographie entwickelt, die bis weit in das 18. Jahrhundert andauerte. Darin wurden die menschlichen Hauptlaster Hochmut, Geiz, Völlerei, Zorn, Wollust, Neid und Trägheit in vielfältiger Form mit anschaulichen, teils drastischen Ausdrucksweisen geschildert, um im Gegensatz dazu die Tugenden als erstrebenswertes Ziel und unabdingbaren Weg zur „ewigen Seligkeit“ vor Augen zu führen. All diese Bilder, aber auch Texte und Predigten, sollten zur Selbsterkenntnis führen und moralische Umkehr bewirken.

Der sehr informative, reich illustrierte Katalog definiert und beschreibt die „Todsünden“, geht ausführlich auf KUBINs Todsünden-Zyklus ein und behandelt seine Stellung in der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts. Weiterhin werden die vorherigen jahrhundertalten Bildtraditionen beschrieben und ein Bogen gespannt von mittelalterlichen Bildvorstellungen bis hin zu künstlerischen Werkformen in jüngster Zeit. Die *Iconologia* von Cesare RIPA, außerdem Predigttexte bayerischer Theologen, ein Beitrag zur frömmigkeitgeschichtlichen Bedeutung des Fegfeuers sowie zu zeitgenössischen Werkbeispielen machen diesen schön gestalteten Katalog auch für Exlibris-SammlerInnen zu einem Buch, das lehrreiche Unterhaltung bietet. Klaus THOMS

KUBIN, Alfred – *Die 7 Todsünden. Tradition und Moderne*. Katalog bearb. von Brigitte SALMEN. Murnau 2007, 173 S. mit 250 teils farb., teils ganzseit. Abb., brosch., ISBN 978 3 932276 26 2; 28,90 Euro.



### EXLIBRIS AUS DER SAMMLUNG PAUL HEINICKE

Bereits 1986 wurde der interessierten Öffentlichkeit mitgeteilt, dass „infolge einer Stiftung ... 1981 die große Exlibris-Sammlung Paul HEINICKEs, eine sogenannte *klassische Kollektion*, deren Material von CHODOWIECKI bis zu den Künstlern der fünfziger Jahre reicht, an das Staatliche Museum Schloß Burgk“ gelangt ist.<sup>1</sup>

Nun wird nach über 20 Jahren vom Museum Schloß Burgk der Katalog *Exlibris aus der Sammlung Paul HEINECKE(!)* vorgelegt. Und um es gleich vorweg zu sagen – man hat die Zeit genutzt, um ein wahres opus magnum zu präsentieren!

Lothar SOMMER erzählt „kurz und schnell“ die Geschichte der Heinicke-Sammlung. Dass da ein kompetenter Sammler zu Wort kommt, der die HEINICKEs persönlich kannte und schätzte, kommt dem Bericht sehr zugute.



Paul FLURY, Farbradierung vor 1923



Alfred KUBIN, Österreich, 1951, aquarellierte Tuschfederzeichnung, *Das Sündenschiff*





Ludwig von HOFFMANN, Deutschland, 1921, Lithographie



Vladislav BURDA, Tschechische Republik, 1921, X2

Man erfährt neben der Familiengeschichte weiterhin Wesentliches zum Entstehen der Sammlung und schließlich auch Fakten zur Übergabe an das Staatliche Museum Schloß Burgk. Die Rolle und die Verdienste des damaligen Direktors der Einrichtung Prof. Lothar LANG beim Eigentumswechsel werden dargestellt.

Sabine SCHEMMRICH nutzt die Gelegenheit, das Museum Schloß Burgk und vor allem die Exlibris-Sammlung in wohlgesetzten Worten zu präsentieren. Das ist verständlich und auch lobenswert. Dass sie bei den geschilderten Aufgaben des Hauses den Bogen vom Sammeln, Bewahren, Vermehren bis zu den Ergänzungen Erforschen und Ausstellen spannt, liest man mit Genugtuung.

Die Sammlung selbst ist von beneidenswerter Opulenz. Die Namen einiger Künstler – in alphabetischer Reihung – sollen für die Gesamtheit stehen: Hans BALUSCHEK, Franz von BAYROS (22 Blätter!), Marcus BEHMER, Daniel CHODOWIECKI, Alfred COSSMANN, Michel FINGESTEN, Willi GEIGER, Josef HEGENBARTH, Bruno HEROUX, Max KLINGER, Oskar KOKOSCHKA, Käthe KOLLWITZ, Valentin Le CAMPION, Ephraim Moses LILIEN, Frans MASEREEL, Max SLEVOGT, Hugo STEINER-PRAG, Josef VACHAL, Italo ZETTI.

Die Auswahl ist rein subjektiv, denn „große“ Namen (z. B. Louis CORINTH) gibt es da noch zahlreiche!

Der Katalog ist ein Musterbeispiel sorgfältiger Museumsarbeit. Bei jedem Künstler folgen nach den Lebensdaten wesentliche Angaben zur künstlerischen Vita. Die anschließende Beschreibung der Exlibris ist eindeutig und akkurat. Sehr dankbar wird jeder Sammler sein, der sich näher mit diesem oder jenem Künstler bzw. mit einem Druck beschäftigen will, dass umfassende Verweise auf den Katalog des Gutenberg-Museums oder auf Monographien und Werkverzeichnisse die Arbeit erleichtern.

Zahlreiche Abbildungen – recht gut reproduziert – geben einen Eindruck von der Breite der künstlerischen Handschriften der in der Sammlung vertretenen Autoren.

Das umfangreiche Eignerverzeichnis, das ja leider nicht Standard bei Veröffentlichungen zu Exlibrissammlungen ist, erleichtert die Nutzung der Edition ungemein.

Durch seine hervorragende Qualität hat der Katalog die Chance, zum Standardwerk nicht nur für engagierte Sammler zu werden.

Über den kleinen Fehler, dass auf dem Titel und dem Umschlag der Name des Sammlers HEINICKE falsch geschrieben wurde, sieht man da gern hinweg.

Peter LABUHN

1 MARGINALIEN, Heft 102/1986, S. 16  
*Exlibris aus der Sammlung Paul HEINECKE [HEINICKE]*. Hrg.: Museum Schloß Burgk 2007.  
 ISBN 3-86-103-39-X



### EIN EXLIBRIS-KALENDER FÜR BÜCHERFREUNDE

Lesen, Lesen, Lesen – das tun wohl alle Exlibris-Sammler mit großer Leidenschaft. Auch wenn das Gros der Künstlerblätter auf der Eigener Namen nicht in Bücher wandert, um diese als Eigentum zu sichern und vor Diebstahl zu schützen, sind den meisten Sammlern ihre Bücher heilig, ja, viele sind übers Lesen überhaupt erst zum Exlibris gekommen. Da liegt es nahe, sich ein Blatt zum Thema gestalten zu lassen – ein Exlibris, das dem Lesen in besonderer Weise Ausdruck verleiht. „Wer liest, sündigt nicht“, lautet ein Sprichwort, „es sei denn in Gedanken.“ Allen Lesern gemeinsam ist die Absonderung vom momentanen Alltagsgefühl, ein sich Vertiefen in eine andere Welt, die der Gegenwart entrückt und der Fantasie überlassen ist.

Wer den von unserem Mitglied Dörthe EMIG-HERCHEN liebevoll zusammengestellten Exlibris-Kalender „LesenLesenLesen“ 2008 durchblättert, erkennt sich als Leser/in selbst in den verschiedensten Positionen und Umgebungen: stehend, sitzend, liegend; am Schreibtisch, im gemütlichen Stuhl, auf dem Bücherflohmarkt, im Studierzimmer, im Bett, während der Werkspause im Freien, rauchend; im Schein einer trüben Kerze, des Lichtkegels einer Stehlampe oder unter den Strahlen der Sonne. Männer, Frauen, Kinder sind zu sehen und sogar lesende Tiere. Eines der letzten Blätter zeigt eine Art deutschen Michel mit Schlafrock und Schlafmütze, dessen Lektüre offenbar so wenig spannend ist, dass er darüber eingeschlafen ist.

Jede Woche gilt es ein anderes Exlibris zu betrachten, versehen mit Angaben zur Technik, dem Namen und meist den Lebensdaten des Künstlers, dem Entstehungsjahr des Blattes sowie dem beschreibenden Titel. Fast alle Exlibris sind von nicht mehr lebenden Künstlern. Da finden sich Namen wie Ellen BECK, Ottobans BEIER, Sepp FRANK, Georg HULBE, Emil PREETORIUS, Alfred RESCH, Richard ROTHER, A. Paul WEBER, Gerhard WEDEPOHL, Elfriede WEIDENHAUS ebenso wie H. C. A. van CAMPEN, Oriol DIVI, Lucien de JAEGER, I. JULIBERT, Frans MASEREEL und viele andere. Die Auswahl ist vielseitig, die Bandbreite der Darstellungen entspricht dem, was Exlibris-Sammler älterer und moderner Exlibris anspricht.

Das Format gefällt durch seine handliche Größe (16 x 19 cm/ quer x hoch) und macht die Verwendung zum Hängen oder Stehen – beide Vorrichtungen sind vorhanden – möglich. Um das Umblättern beim Betrachten auch noch nach 2008 zu erleichtern und dem Kalender die Chance eines dauerhaften Platzes im Exlibris-Bücherregal zu geben, entschied man sich nicht für eine Abreiß-, sondern die Spiralbindung. Zu ergänzen ist, dass der Kalender den Vorlagen entsprechend schwarzweiß gedruckt ist; durch die gute Druckqualität auf leicht getöntem, gestrichenem 115-Gramm-Gardapatt-Papier – haptisch eine Wohltat! – ergibt sich ein jeweils kontrastreich klares Bild.

Wer Kalender mag und dem Lesen auf Exlibris ebenso zugewandt ist wie in der Realität, dem sei EMIG-HERCHENS Lesen-Kalender als ständiger Begleiter für das neue Jahr wärmstens empfohlen. Übrigens soll es 2009 einen Nachfolger geben, auf den wir wieder sehr gespannt sein dürfen.

Birgit GÖBEL-STIEGLER

*LESENLESENLESEN – Der Exlibris-Kalender für Bücherfreunde 2008*, ausgewählt und zusammengestellt von Dörthe EMIG-HERCHEN. 54 Blätter, Spiralbindung, Format 16 x 19 cm. HERCHEN + HERCHEN & Co. Medien KG, Fuchshohl 19 a, 60431 Frankfurt am Main; Tel. 069-951 16 93, E-Mail: verlag@herchenundherchen.de. Preis: 16 Euro.



### ZEITSCHRIFTEN

BOEKMERK Nr. 23/2007 (Belgien): u. a. Keine großen Überraschungen beim Exlibriswettbewerb Sint-Niklaas 2007; Graphik und Exlibris von Hristo NAIDENOV; Pegasus auf Exlibris; Maria SHUKINA (Russland); Petr MINKA; Weibliche Erotik aus Bulgarien: Exlibris von Elena VUTOVA; Jocelyn MERCIER (1926–2006); Armand RASSENFOSSÉ (1862–1934).

NORDISK EXLIBRIS TIDSSKRIFT Nr. 2/2007 (Dänemark): u. a. Der Äskulapstab als Symbol; Rolf FLEISCHMANN. Ein deutscher Kupferstecher; Zum Tod von Grazina DIDELYTĖ.

EXLIBRIS ABOENSIS Nr. 59/2007 (Finnland): u. a. Brass-Musik auf Exlibris



Günter KUNERT, Deutschland (\* 1929), 1967, Bleischnitt



Olaf GROPP, Deutschland



Harry JÜRGENS, Deutschland, 2007, C3 für Bernd DEHMER, *Spiel mir das Lied vom Tod*

EXLIBRIS UUTISET Nr: 107/2007 (Finnland): u. a. 100 Jahre Pfadfinder; Zur Geschichte des türkischen Exlibris.

EXLIBRIS UUTISET Nr: Nr. 108/2007: Musikmotive auf Exlibris.

L' EX-LIBRIS FRANÇAIS Nr: 242 & 243/2007: u. a. Exlibris der Familie Le DRU; Das Einhorn auf Exlibris; Über die Exlibris von Jean-Claude RENAUD, Liliana ESTEBAN, Maxime PRÉAUD, Réjane VÉRON, Jean-Pierre DAVID, Andy ENGLISH und Frédéric KUHLMANN.

THE NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr. 140/2007: u. a. Artikel über die Exlibriskünstler Mark SEVERIN, Masahiko TAKADA, Marina RICHTER.

EXLIBRISWERELD Nr: 3/2007 (Niederlande): u. a. Müjde AYAN (Abb. auf farbigen Innenseiten) (Türkei); Aliona VAUCHOK (Weißrussland); Ries HOEK (Niederlande); Todor OVCHAROV (Bulgarien); Das jüdische Vorkriegs-Exlibris; Zum Tode von Brian North LEE.

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT Nr.2/2007: u. a. Irma und Hermine. Zei Grafikerinnen in Wien um 1900; Die ÖEG vor 50 Jahren; 100 Jahre österreichisches Exlibris; Die slowenische Exlibris-Gesellschaft feiert ihr 40-jähriges Bestehen; Mogelpackung? Ein Vorschlag zur Differenzierung; DEG-Jahrestagung in Wurzbach; Gedächtnis-Ausstellung Erich SCHÖNER; Wie ich zum Sammeln kam; Besprechung des DEG-Jahrbuchs 2007; Nachruf auf Prof. Franz STUMMVOLL (1921–2006).

SELC EXPRESS Nr. 68/2007 (Schweiz): Sonderausgabe zur Ausstellung *Zürcher Exlibris-Künstlerinnen und -Künstler des 18. bis 20. Jahrhunderts*.

SELC EXPRESS Nr. 69/2007: u. a. Au revoir Exlibris-Club (Josef BURCH); Der neue Präsident, Stefan HAUSHERR, stellt sich vor; Ein Präsident geht von Bord des Exlibris-Narrenschiffs; Meine Eindrücke von der Generalversammlung in Zürich; Ein garstig Lied; Paul FLURY – ein wenig bekannter Großer; Mykologen im Exlibris; Exlibris-Ausstellung zur Woche der Brüderlichkeit; DEG-Tagung in Wurzbach.

KNÍŽNÍ ZNAČKA Nr: 1/2007 (Prag): u. a. Jaroslav HORANEK; Jiri BOUDA; Zum Tode von Otakar MARIK (1915–2006);

KNÍŽNÍ ZNAČKA Nr: 2/2007: u.a. Künstlerporträts: K. DEMEL, P. MALAN, J. KAVAN, K. BENES, J. BRAZDA; Exlibriskünstler werden vorgestellt: M.D. GJURIC, O. SUCHORADSKY, D. URBANIK, J. CERNOS, C. VALOUSEK, M. MANOLIN.

KNÍŽNÍ ZNAČKA Nr: 3/2007: u. a. Künstlerporträts: M.M. SECHTLOVA, R. SIMLIKOVA; L. RUSEK. Neue tschechische Exlibris auf der Website [www.exlibris.applet.cz](http://www.exlibris.applet.cz). Tschechische Künstler in der Sammlung von R. ASCHENBACH; Graphik von V. KOMAREK. Zum Tode von I. KALASCHNIKOV und Jaroslav KAISER.

KISGRAFIKA Nr. 2/2007 (Ungarn): u. a. Hundertjahrfeier von György BUDAY; Exlibris und Kleingraphik-Ausstellung in Zirc.

KISGRAFIKA Nr. 3/2007: u.a. Ausstellungen von Tibor MOSKÁL 2006–2007; Für öffentliche Sammlungen geschaffene Exlibris von Antal FERY; Der Künstler Csaba VÁLYI; Exlibris von Ferenc KOVÁTS (Arzt und Holzschneider).



#### EINZELARTIKEL

Heinz DECKER: *Tot sind Saccharinbildlein... Exlibris von Literaten als Spiegel des Kulturschaffens ihrer Zeit*. In: UM:DRUCK. Zts. Für Druckgraphik und visuelle Kultur Nr. 5, Sept. 2007, S. 26/27, ISSN 1991-5365

Peter LABUHN: *BlancoExlibris alias Universalexlibris*. Eine Mappenfolge des Museums für Druckkunst Leipzig. Und:

*Es tanzt der Tod auch im Exlibris* (Ausstellung in Magdeburg). In: Marginalien 186. Heft (2 - 2007)



Die Zeitung *Jüdische Allgemeine* hat ein Spezial *Jüdische Literatur* (Winter 2007) veröffentlicht, in dem auf 48 Seiten Belletristik und neue Sachbücher besprochen werden. Das Besondere: Die einzelnen Artikel werden mit einer Fülle farbiger Exlibris z. T. von jüdischen Künstlern und mit jüdischer Thematik illustriert. Bezug: Über Ihre Buchhandlung, oder Tel.: 030-499 888 0



#### AUSSTELLUNGEN

Vom 25.8. bis zum 23.9.2007 zeigte unser Mitglied Olaf GROPP im Hofatelier Niedergrunstedt *Eigenes und Getaushtes* – 123 Exlibris aus eigener Werkstatt und andere Bucheignerzeichen. Insgesamt ca. 500 Exponate. Die Ausstellung war ein großer Erfolg.

In einer weiteren Ausstellung in der Kunsthalle Bad Kösen, die vom 23.9. bis zum 15.12. sind ebenfalls Blätter von O. GROPP zu sehen.



Am 13. Oktober 2007 hat Viktor CHRENKO (Slowakei) seinen 85. Geburtstag gefeiert. Viele Sammler der DEG haben ein Exlibris von ihm. Vom 3.5. bis 8.6.2007 war in Tartu/Estland eine Exlibris-Ausstellung zu sehen. Mit dieser Ausstellung wurde sein Lebenswerk geehrt und seine 384 Exlibris gewürdigt.



11.11.07 – 13.1.08 Goch, Museum: Cees ANDRIESEN (Katalog)



Die Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW) veranstaltete vom 12. bis 25. November die jüdischen Kulturwochen in Stuttgart. Kulturinteressierte erwartete ein intensives Programm mit über 40 Konzerten, Filmvorführungen, Lesungen, Vorträgen, Theateraufführungen und u.a. eine Ausstellung seltener jüdischer Exlibris aus der Sammlung Eleonore STAIB, die am Eröffnungstag ihren 90. Geburtstag feierte.



17.11.07 – 27.1.08 Landsberg am Lech, Neues Stadtmuseum: 200 Buch-Eigner-Zeichen von Hubert WILM aus der Sammlung BLUM, Mönchengladbach.

Zur Ausstellung erscheint eine Biographie mit Opus-Liste für 12 €

9.12.07 – Febr. 08 Schloß Burgk: Bucheignerzeichen und Bücher von Ottmar PREMSTALLER, der bis heute 1066 Exlibris und Graphiken sowie 187 Bücher schuf.



#### MITGLIEDER

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

**AEBERHARD\***, Alice: Hardpüntstr. 9, CH-8302 Kloten, Schweiz; Tel. 0041-44-813 36 41; E-Mail: [haeberhard@flyaway.ch](mailto:haeberhard@flyaway.ch). Geb. 15.05.1945, Sammlerin, besonders von Eulen-Motiven. Leiterin der Stadtbibliothek Kloten/Zürich. Hobbys außer dem Lesen, das zum Beruf wurde: Malen auf Seide, Porzellan und Papier (Aquarell und Tusche) sowie Sammeln von Eulen als geheimnisvollen Vögeln – Sinnbild der Weisheit sowie als Unglücks- oder Todesboten bekannt – in vielerlei Form (neben Geschichten und Sagen sowie Informationen über das Leben verschiedener Eulen in der Natur auch Bilder, Fotos, Illus-



Olaf GROPP (re.) und Detlef RAVE, Vernissage im Hofatelier



Cees ANDRIESEN, Niederlande, 1968, X2



Ottmar PREMSTALLER, Österreich, 1976, X3





Guido B. STELLA, (1882–1941), Italien, Lithographie, 1909

trationen als Vorlage für eigenes Zeichnen und Malen sowie Exlibris). "Eulen sind inzwischen meine liebsten Sujets. Gerade zum Thema Eulen gibt es ja sehr viele, speziell im Zusammenhang mit Büchern und Bibliotheken." Entstehen erster selbst gestalteter Exlibris als Gebrauchsblätter, Kopien von Bleistift- oder Tuschezeichnungen mit Eulen. Kontakt zur DEG durch unser Mitglied Brigitte ESCHE.

**FREITAG, Dipl.-Med. Ulrich:** Turnerweg 11a, 23970 Wismar; Tel. 03841-28 34 32, Fax -28 34 33. Hat bereits Erfahrung im Sammeln von Exlibris und möchte tauschen.

**NOWICKI-HECHT, Jörg M.:** Brunnenstr. 17, 26789 Leer; Tel. 0491- 999 23 83; Fax -999 23 84; E-Mail: info@antiquariat-hecht.de, Homepage: http://www.antiquariat-hecht.de; Geboren am 17.05.1966, Sammler.



#### KÜNDIGUNGEN:

**aktiv:** Dr. Werner HASERODT, Richard HIESINGER, Helga KUBON, Monika LINDEMANN, Dr. Gerhard MAIR, G. F. VERHEIJEN, Mittelalterliches Kriminalmuseum

**passiv:** Manuel ÁLVAREZ-CASADO, Leo BEDNÁRIK, Gisele BROOS, Umberto GIOVANNINI, Heinz HAFFKI, Doina IONESCU-BRAICU, Dr. Zbigniew JÓZWIK, Paul KIRCH, Jo KOHN, Alfred MALINRIAN, Fritz MEYER, Peter Edgar NIELSEN, Gabriele OERTEL, Joachim PENDZIWIATER, Heinrich SCHREIBER, Dr. Gabriele WESTFAHL



(E-Mail/Telefon/Post-)Adressenänderungen bzw. -ergänzungen von Mitgliedern sind in der diesen *Mitteilungen* beigegebenen neuen Mitgliederliste enthalten! Umgezogen sind seit Heft 2: Jeff ARRAS, Jürgen GÜRTZGEN, Isolde KERN, Claudia MAAS, Klaus RÖDEL, Christoph ZECKAI.

Utz BENKEL wohnt ab 2008 in Berlin: Stellingdamm 6, 12555 Berlin-Köpenick, Tel. 030-65 07 52 32, E-Mail: grafik-benkel@t-online.de, www.grafik-benkel.de



#### Wir gratulieren unseren Mitgliedern herzlich zum Geburtstag im Jahr 2008

**50:** Dörthe EMIG-HERCHEN (2.2.), Dr. Roland FREUND (26.3.), Gisela HÖGEL (22.5.), Alexander KERRUT (11.3.), Andrij KENS (11.2.), Jelena KISSELOWA (25.1.), Michael THEN (30.11.)

**60:** Heinz BAUR (19.1.), Karl-Ernst DEEKEN (17.11.), Evelyn DÜNSTL-WALTER (26.5.), Herbert HIRSCHFELDER (-), Eily de KOSTER (29.7.), Karl-Friedrich KRÖGER (28.7.), Friedrich WEINREICH (6.9.)

**65:** Gisela BAUMANN (22.8.), Dr. Uwe ECKARDT (-), Peter GERLACH (30.5.), Olaf GROPP (2.4.), Marie HAAS-van RIEMSDIJK (14.10.), Dr. Peter LABUHN (23.3.), Dr. Ursula MÜKSCH (16.1.), Gabriele OERTEL (19.3.), Roel TIELEMANN (13.7.), Bernd WIRZINGER (2.11)

**70:** Prof. Harro BUSS (25.5.), Heinz GUHL (4.7.), Isolde KERN (28.3.), Gerhard LANGBEIN (18.3.), Hannelore MOEDE (11.5.), Winfried OVERLACK (12.4.), Dr. Bodo SCHMIDT (22.11.), Thomas THIELS (4.5.), Henk WELTJE (10.10.)

**75:** Heinz DECKER (3.3.), Susi KOLAR (2.7.), Heinrich PREUSS (2.12.), Werner WEBER (14.9.), Friedrich WOLFENTER (20.7.), Christoph ZECKAI (26.9.)

**80:** Loek AARSEN (-), Johannes MODLICH (26.5.), Margot SCHMITZ (15.6.)



Todor OVCHAROV, Bulgarien, 2006, C3

#### Außerdem ein besonderer Glückwunsch allen, die ihren Geburtstag über 80 feiern

- 81: Dr. Arnold HERRMANN (8.8.), Dr. Ottmar PREMSTALLER (25.1.), Hans SCHROEDER (6.10)
- 82: Dr. Arnold HAUSWEILER (1.4.), Dr. Eva-Maria PFEIFFER (11.7.)
- 83: Jo Erich KUHN (23.12.), Reglinde LATTERMANN (14.2.), Dr. Inge NECHWATAL (26.2.), Dr. Wolfgang PUNGS (4.10.), Renate URBAHN (23.5.)
- 84: Werner KALBFUSS (13.5.)
- 85: Gerhard SEIDEL (14.1.)
- 86: Otto KUCHENBAUER (21.2.), Hildegard PUNGS (20.7.), Johan SOUVEREIN (22.8.)
- 87: Ferdinand FELNHOFER (19.3.), Dr. Emil KUNZE (13.4.)
- 88: Dr. Hildebert KIRCHNER (8.11.)
- 91: Dr. Karl-Anton BÜNING (5.4.), Eleonore STAIB (12.11.)



Klaus RÖDEL ist seit 40 Jahren Mitglied der Deutschen Exlibris-Gesellschaft (DEG) und damit nach Ottmar PREMSTALLER, der 1951 beitrug (s. *Mitteilungen* 3/2006), unser ältestes Mitglied. Wir gratulieren herzlich zum 40. „Geburtstag“!

Für ihre 30-jährige Treue zur DEG danken wir ebenso Manfred FEUSTEL und Klaus STIEBELING!



#### HINWEISE

##### Exlibris-Radierkursus im Künstlerhaus Spiekeroog

Die akribischen Arbeiten des Radierers und DEG-Mitgliedes Jens RUSCH sind sicherlich den meisten Exlibris-Eignern bekannt. Viele von ihnen sind stolze Besitzer seiner sehr gefragten Blätter. Jens RUSCH gehört seit einiger Zeit zu den Dozenten des neu eröffneten Künstlerhauses auf der Nordseeinsel Spiekeroog. Dort hat er nicht nur bei der Ausstattung der Ateliers mitbestimmt, sondern auch an der Gestaltung des Hauses mitgewirkt. Auch das Kursprogramm entwickelt er mit, und in diesem Rahmen hat er nun ein Seminar speziell für die Freunde der kleinformigen Graphik und ganz speziell für Exlibris-Freunde ins Programm aufgenommen, weil er wiederholt von DEG-Mitgliedern nach einem solchen Angebot gefragt wurde.

Die Kleingraphik-Seminare finden in den drei Wochen vom 21. Januar 08 bis zum 8. Februar 08 jeweils vom Montag bis Freitag statt. Die mittlere der drei Wochen ist zwar schwerpunktmäßig den Exlibris-Künstlerinnen und Künstlern vorbehalten, Exlibris können aber durchaus auch in den beiden anderen Kleingraphik-Wochen angefertigt werden.

Besonders intensiv und ideal ist natürlich die Kombination beider Angebote. Hierfür werden ermäßigte Sonderpreise speziell für die Mitglieder der DEG angeboten.

Der Basis-Kurs	(5 Tage vormittags)	218 €
Der Aufbau-Kurs	(5 Tage nachmittags)	285 €
Der Kombi-Kurs	(5 Tage ganztägig)	für die Mitglieder der DEG 440 €

Das hier gezeigte Eulen-Exlibris wurde übrigens von einer Kurs-Teilnehmerin ohne besondere technische Vorkenntnisse bereits nach zwei Tagen angefertigt. Weitere Informationen und Ergebnisse: [www.myspace.com/radieseminar](http://www.myspace.com/radieseminar)

Jens RUSCH: „Wer zeichnen kann, ist natürlich im Vorteil und kann in einer Woche ohne Probleme fünf oder sechs eigene Exlibris radieren, für Ungeübtere halten wir aber eine Reihe von technischen Hilfen parat, die durchaus auch das Arbeiten nach einer Fotografie oder anderen Vorlage erlauben.“



Otto KUCHENBAUER, Deutschland, 1975, Farblithographie



Jens RUSCH, Deutschland, *Buchbinderei*, 10 x 15 cm, Strichätzung und Aquatinta





Exlibris *Büchereule* der Kursteilnehmerin Marlene NEUMANN (ab 2008 DEG-Neumitglied), ca. 15 x 10 cm, Strichätzung und Aquatinta

Das Erstellen eines halben Dutzends selbstgefertigter, tauschbarer Exlibris für weit weniger als die normalen Kosten eines einzigen Künstlerauftrages dürfte für Sammler ein sehr überzeugendes Argument sein.

Jens RUSCH hat dieses Kursangebot bewusst in die Jahreszeit gelegt, in der die schöne Insel Spiekeroog vom touristischen Trubel verschont bleibt. Autofrei und wanderfreundlich, mit naturgeschützten Arealen durchsetzt, die nur in dieser Jahreszeit betreten werden dürfen, lädt die Insel zu Besinnung und Kontemplation ein. Das perfekt mit Druckwerkstatt und Ateliers ausgestattete Künstlerhaus verfügt über eine hervorragende Gastronomie und im Shop wird das gesamte Kurs-Material bereitgehalten. Kurs-Teilnehmern steht es selbstverständlich frei, eigenes Material mitzubringen.

Eine rechtzeitige Anmeldung ist angeraten, denn die Insel verfügt trotz „Künstlerherberge“ nur über ein begrenztes Betten-Kontingent. Bei parallelen Veranstaltungen, die schwer zu planen sind, werden diese schon mal knapp.

Beste Informationen und Anmeldung erhält man über [www.kuenstlerhaus-spiekeroog.de](http://www.kuenstlerhaus-spiekeroog.de)

Servicetelefon für alle Fragen zu den Kursangeboten: 0421-460 44 440  
Kontaktadresse: Galerie- und Künstlerhaus Spiekeroog GmbH  
Geschäftsstelle Bremen, Martinstraße 34, 28195 Bremen,  
Tel.: 0421-460 44 440, Fax: 0421-522 590 10

Jutta PLAMBECK

#### VOM 14.–17. OKT. 2008 FINDET DER XXXII. INTERNATIONALE EXLIBRIS-KONGRESS IM MEDIA HOTEL IN BEIJING/CHINA STATT.

Bei Zahlung bis zum 31.5.2008 beträgt der Kongressbeitrag 150 Euro, für begleitende Personen 120 Euro (Für Sammler und Künstler aus Osteuropa und China 60 bzw. 50 Euro). Bankdaten: Bank of China Beijing Aoyuncun Sub-Branch, No.6 Third District An Hui Beijing China, a/c holder: Yang Zhongyi, a/cno. 4100600-0188-127066-4; SWIFT Code: BKCH CN BJ 110.

Informationen über die Internationale Exlibris-Ausstellung finden Sie unter: [www.liushuohai.com](http://www.liushuohai.com). Der Katalog kostet 12 €

Weitere Informationen: E-Mail: [exlibris32@126.com](mailto:exlibris32@126.com), [www.exlibrischina.com](http://www.exlibrischina.com),  
Tel. 8610-88487649; Fax 8610 88487649 und [www.fisae.org](http://www.fisae.org)

#### WILLKOMMEN IN CHINA

Einige europäische Künstler hatten ganz normal der Bitte nach Drucken für eine Exlibrisausstellung in China entsprochen. Zu unserer großen Überraschung erhielten wir – Natalija ČERNETSOVA, Peter FORD, Peter LAZAROV, Vladimir ZUEV, Evgeny BORTNIKOV, Martin MANOJLIN und Igor PIACKA – letzten Monat von Mr. Liu SHUOHAI eine Einladung, zur Ausstellungseröffnung nach China zu kommen und einige Tage dort zu verbringen.

Für uns alle war es die erste Chinareise und wir ahnten nicht, dass man uns in Hanghu – drei Autostunden von Beijing entfernt – einen solch königlichen Empfang bereiten würde. Im Gebäude der SIEAC – Shuohai International Exlibris/Graphic Art Collection – waren Werke von 13 europäischen und 18 chinesischen Künstlern ausgestellt. Es gab fröhliche Musik und Ballons; hübsche Mädchen in roter Seide dekorierten jeden Gast mit einer Blume. Wir standen auf dem roten Teppich wie Filmstars vor Kameras, einem lächelnden Publikum und einem riesigen Poster mit allen teilnehmenden Künstlern im Hintergrund. Die Ausstellung war vorzüglich organisiert mit biographischen Angaben (englisch und chinesisches) und einem Foto der Künstler. Besonders beeindruckend war der exzellente farbige Katalog, der durch perfektes Design und hohe



Natalija ČERNETSOVA, Lettland, 1988, P7

Druckqualität besticht. Es war schön, so viel Respekt und Interesse an europäischer graphischer Kunst zu spüren.

Die Organisatoren leisteten großartige Arbeit: Wir bewohnten jeder ein komfortables 2-Zimmer-Cottage in einer berühmten Weinregion. Ein fähiges Dolmetscherteam garantierte für reibungslose Kommunikation; auch Transportprobleme von und nach Beijing gab es keine.

Außer der Ausstellung gab es ein wunderbares, reichhaltiges Kulturprogramm: die große Mauer, ein Konzert im Theater von Hanghu, Dule Tempel, Caijiapu Fischerdorf, Binhai Flugzeug Park, Longhai Golf Park. Dazu unvergessliche Mahlzeiten in verschiedenen örtlichen Restaurants. Nie kosteten wir so verschiedenartige köstliche Speisen, besonders die Meeresfrüchte. Das ständige „Gan bei!“ / „Prost!“ zum ausgezeichneten Hanghu Rotwein trug zur warmen Atmosphäre bei.

Wir danken den Gastgebern, die alle Kosten trugen und sagen XIE XIE HANGU!!!  
Natalija ČERNETSOVA (Übersetzung Heinz DECKER)

#### NEUES ANTIQUARIAT

Die Vorarbeiten zum Katalog 1 des im Juni neu gegründeten Antiquariats Axel VATER sind abgeschlossen. Ab Januar 2008 ist der Katalog auf CD erhältlich. Bereits jetzt werden Anfragen und Suchlisten zu bestimmten Künstlern und Themen gerne bearbeitet.

Antiquariat Axel VATER, Exlibris, Exlibrisliteratur, freie Graphik, Kunstliteratur  
Dionysiusstraße 168, 47798 Krefeld, Tel. 02151-776138, Fax: 786336,  
E-Mail: [AVater@t-online.de](mailto:AVater@t-online.de)

Eine interessante Web-Adresse mit Informationen über numismatische Exlibris mit einem ausführlichen Künstler-, Länder- und Literaturverzeichnis: [www.vladekg.pl/exlibris](http://www.vladekg.pl/exlibris)

#### JAHRBUCHTHEMA 2009

2009 wird es wieder ein themengebundenes Jahrbuch geben.

Das Thema: **Beziehungsstrukturen und Gefühle im Exlibris:** Liebe / Zweisamkeit / Mutter-Kind-Beziehungen / Kinder unter sich / Gruppen / Geselligkeit / Feindschaft - Kampf - Krieg / Lehrer / Schüler / Freundschaft / Einsamkeit / Solipsismus (Beziehung zu sich selbst) / Trauer  
AutorInnen werden gebeten, sich vorher an Heinz DECKER zu wenden.

#### ZUM 60. GEBURTSTAG VON LEMBIT LÖHMUS

Am 25. September 1947, vor 60 Jahren, wurde Lembit LÖHMUS in Mustia in Estland geboren. Seit 1997 gestaltet LÖHMUS für viele Mitglieder der Deutschen Exlibris-Gesellschaft und Eigner in aller Welt Exlibris. Wir, die Eigner der Exlibris und alle Graphik-Freunde wünschen dem Künstler alles Gute, Gesundheit und Schaffensfreude für die weiteren Jahre.

#### VARIA 8. HAMBURGER EXLIBRIS-TREFFEN

Das 8. Hamburger Exlibris-Treffen von Emil KUNZE fand am 20. Oktober 2007, wie in den Vorjahren in der Kursana-Residenz, Hamburg-Niendorf statt. 34 Exlibristen aus nah und fern nahmen daran teil und konnten im Festsaal der Kur-sana – ohne jegliche Platznot – ergiebigen Tausch und Plausch pflegen. Nicht nur Bücher, auch Exlibris haben ihre Geschichte (*Habent sua fata libelli, etiam exlibris*). Und diese zu erfahren, macht selbst ein bescheidenes Exlibris persönlicher, interessanter, wertvoller.



Europäische Künstler in China



Lembit LÖHMUS, Estland, 1997, Kupferstich





Eduard ALBRECHT-HAGEN, Deutschland, Holzstich



Eduard ALBRECHT-HAGEN, Deutschland, Holzstich



Erhard BEITZ, Deutschland, C2/C3

Emil KUNZE hatte auch wieder eine Ausstellung vorbereitet. Sie war dem Graphiker und Maler Eduard ALBRECHT-HAGEN gewidmet. Die großzügig platzierte Ausstellung umfasste ca. 120 Exlibris, ca. 30 PF-Blätter und freie Graphiken.

Zur Vernissage mit Sektempfang am Abend zuvor waren gut 50 Gäste anwesend und spendeten dem Veranstalter und dem Künstler lebhaften Beifall. Emil KUNZE stellte den Künstler vor, der mit Gattin Jana, Tochter und Schwiegersohn gekommen war.

Eduard ALBRECHT wurde 1954 in Haldensleben bei Magdeburg geboren und lebt und arbeitet seit seinem Studium (1975–1980) an der renommierten Leipziger Hochschule für Graphik und Buchkunst in dem kleinen Dorf Krummenhagen in Vorpommern. Er war in Leipzig u.a. Schüler in der Fachklasse von Prof. Bernhard HEISIG. Als Graphiker bevorzugt E. ALBRECHT den Holzstich und den Holzschnitt. Er besitzt auch eine kleine, feine Druckwerkstatt, in der er bibliophile Bücher in limitierter Auflage in Handsatz und Handeinband fertigt. Vor der „Wende“ hat er viele Bücher für den Aufbau- und den Hinstorff-Verlag illustriert. Mit besonderer Hingabe widmet er sich dem Exlibris. Bereits mit 14 Jahren hat er sein erstes Blatt geschnitten. Seine Exlibris plant und gestaltet er in möglichst engem Kontakt mit dem Auftraggeber. Er strebt geradezu eine Adaption der Vorstellungen des Eigners an; er führt gleichsam für den Auftraggeber den Zeichenstift, den Stichel, das Messer. Eduard ALBRECHT liebt die expressive Aussage; er demonstriert die Themen, in denen bevorzugt Personen und Situationen ins Bild gesetzt werden. Seine Erscheinung ist imposant, seine Kunst bemerkenswert.

Werner GREBE



Unser Mitglied Erhard BEITZ hat im Rahmen des Wettbewerbs *Die Schönheit und die Kraft der Natur* in Sint-Niklaas (Belgien) den Leo-Winkeler-Preis verliehen bekommen. Das ist eine eindrucksvolle Ehrung, wenn man weiß, dass die Organisatoren 836 Einsendungen von 358 Künstlern aus 40 Ländern bekamen. Herzlichen Glückwunsch!



Mit dem Gedicht *Schlaflos* (Mitteilungen 2/2007) hat Birgit GÖBEL-STIEGLER am Gedichtwettbewerb 2007 der *Bibliothek deutschsprachiger Gedichte* teilgenommen – mit dem Erfolg, dass es aus weit über 10 000 Wettbewerbsbeiträgen in die *Anthologie Ausgewählte Werke X* (incl. Hörbuch, 1024 S., Halbleinenband mit Goldprägung, ISBN 978-3930048-53-3, 66 €) aufgenommen wurde. Dies ist „eine besondere Auszeichnung, denn nur die besten Einsendungen des Wettbewerbs wurden für diesen Band ausgewählt.“ Herzlichen Glückwunsch!



## SUCHE • TAUSCHE • (VER)KAUFE

Erbitte Angebot der Publikation von Gerhard KREYENBERG über Neujahrsgraphik, veröffentlicht ca. 1955 bis 1965, sowie Hinweise auf Exlibris, mit Bezug auf E.T.A. HOFFMANN (Porträts des Dichters und/oder Illustrationen seiner Werke).

H.-J. KRAUSE, Warmbrunner Straße 11, 90473 Nürnberg, Tel. 0911-800 01 26



Ich löse meine Literatursammlung zum Thema Exlibris teilweise auf. Einige hundert Bücher und Zeitschriftenbände aus aller Welt stehen zur Disposition. Anfragen an Paul G. BECKER, Körnerstr. 26, 33330 Gütersloh, Tel.+Fax 05241/37629, E-Mail: pgb.exlibrist@web.de

## LESERBRIEF:



Einen meiner Meinung nach notwendigen, Richtung weisenden und Qualität verbessernden Beschluss zum Thema Jahrbuch fasste die Vorstandschaft der DEG unter Punkt 10 ihrer Sitzung am 20.4.2007. In Zukunft sollen die Beiträge nicht mehr als 10 Textseiten bei 12 bis 16 Abbildungen umfassen.

Ob die 36 Seiten (in Worten: sechsunddreißig) des Artikels über John Jack VRIESLANDER im letzten Jahrbuch 2007 zu diesem Beschluss geführt haben, weiß ich natürlich nicht. Aber bei 140 Seiten Gesamtumfang sprengt ein so umfangreicher Beitrag schon den üblichen Rahmen und lässt vielleicht 2 bis 4 Beiträge mit je 3-5 Seiten unberücksichtigt!

Dabei maße ich mir keineswegs ein Urteil über die Qualität dieses umfangreichen Artikels an. Im Gegenteil! Ich bin sogar davon überzeugt, dass es Leser des Jahrbuchs gibt, die alle 36 Seiten des Beitrages mit Interesse gelesen haben.

Die Frage ist jedoch, was die Intention der Jahrbücher ist. Meiner Meinung nach sollen möglichst viele Beiträge in einem Jahrbuch, das nicht unter einem bestimmten Thema steht – das ist sicher von Zeit zu Zeit auch wichtig – ein buntes Bild des schier unerschöpflichen Sammelgebietes Exlibris zeigen. „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen!“

Vielleicht sollte die DEG umfangreichere Beiträge über einen einzelnen Künstler, wie z. B. VRIESLANDER, als Sonderdrucke herausbringen oder wenigstens einen Privatdruck bezuschussen.

Schon vor längerer Zeit habe ich die Frage gestellt, ob Werklisten nicht eher in die Mitteilungen gehören als in ein Jahrbuch. Wie ich weiß, ordnen nicht wenige Sammler die Werkliste den Exlibris des jeweiligen Künstlers zu; vielleicht streichen sie sogar die Werknummern an, die sie schon haben. Denn die Seiten aus den Mitteilungen lassen sich wesentlich einfacher kopieren als Werklisten im Jahrbuch. Seit unsere Jahrbücher wirkliche Bücher geworden sind, nicht dicke Jahrbroschüren oder –hefte, lassen sich einzelne Seiten daraus nur schwer in einen Kopierer legen. Natürlich steht dieser winzige „Nachteil“ in keinem Verhältnis zu den schönen Buchumschlägen unserer sehr schönen Jahrbücher!

Noch ein letzter Gedanke zu den Beiträgen im Jahrbuch:

Weil ich seit 25 Jahren alle Beiträge in den Jahrbüchern und in den Mitteilungen sofort nach deren Erhalt in meinem PC für die Weiterführung des Inhaltsverzeichnisses aufnehme, muss ich natürlich bei allen Beiträgen auch die Seitenzahl aufnehmen. Dabei fällt mir auf, dass die für mich interessantesten Artikel die sind, die so zwischen 4 bis 6 Seiten Umfang haben.

Wenn Sie beim letzten Heft der Inhaltsverzeichnisse (Dezember 2005) das Autorenverzeichnis durchblättern, erkennen Sie an der Häufigkeit ihrer Beiträge sofort die jeweiligen Präsidenten der DEG oder die „Betreuer“ der Jahrbücher. Daneben gab und gibt es aber erfreulicher Weise auch einzelne Mitglieder, die häufig und gern für das Jahrbuch schreiben. Dr. Werner DANIEL und Dr. Bruno MÜLLER z. B. haben bis zu Ihrem Tod fast jährlich einen Artikel beigetragen. Zum Glück für das Jahrbuch und seine Leser gibt es immer Mitglieder, denen Schreiben Freude macht.

Übrigens: Den Rekord der „Nicht-Präsidenten“ in 22 Jahren hält mit 42 Beiträgen dabei immer noch Norbert H. OTT, der Sohn meines väterlichen Freundes Herbert Stefan OTT.

Christoph ZECKAI

## ARCHIV

Wir freuen uns, dass unser Mitglied Reinhard BLÖSL einige Exlibris aus dem Nachlass des im Schwäbischen immer noch bekannten Schriftstellers Ludwig FINCK (1876–1964) – Zeit- und Weggenosse Hermann HESSEs – für das Archiv gespendet hat. Sie wurden größtenteils von dem in Schwaben ebenfalls noch bekannten Künstler Karl STIRNER gestaltet. Bis zu seinem Lebensende



Herbert OTT, Deutschland, X2



Bernhard PANKOK.  
Wer weiß mehr zu diesem Blatt?  
Für Hinweise ist Horst SCHMIDT, Am Schütthock  
87, Tel./Fax 0251-61 45 06, dankbar.





İknur DEDEÖGLÜ, Türkei, 2003, C3/C5



Wilhelm THIELE, Deutschland, \* 12.7.1873

lebte FINCK einige Jahre lang in Gaienhofen am Bodensee, wo auch HESSE sein Domizil hatte.

Wir danken außerdem herzlich Wolfgang FIEDLER für 25, Claus MADER für 10 Exlibris, Manfred BAUMÜLLER für drei Exlibris, Horst SPARKE für 24 Exlibris auf seinen Namen, Lutz GRÖSEL für etwa 80 Blätter und Paul G. BECKER für ca. 300 P.F.-Blätter.

## WETTBEWERBE

Internationaler Wettbewerb, „Il Bosco Stregato“. Thema für bisher unveröffentlichte Exlibris: *Sleeping Beauty in the Wood*. Für schon veröffentlichte Exlibris: *Food and wine*. Einsendeschluss 30. März 2008.

Informationen unter: Associazione Solstizio d' Estate – Festival dei Saperi e dei Sapori Onlus, Via Lupiano, 7 - 12050 Bosia (CN), Tel. 0173/52.92.93, E-Mail: info@boscostregato.com, www.boscostregato.com

4. Internationaler Exlibris-Wettbewerb 2008 der Bibliothek von Bodio Lomnago zum Thema *Das Fahrrad*.

Die Exlibris müssen per Einschreiben bis spätestens 30. April 2008, 12.00 Uhr an die folgende Adresse geschickt werden:

Comune di Bodio Lomnago, Piazza Don Cesare Ossola 2 21020 Bodio Lomnago (VA) – Italy. Weitere Informationen: demo@comune.bodio-lomnago.va.it, bodio-lomnago@bibliotechevalbossa.it, MAINARDI\_mauro@libero.it

Die Graphia (Belgien) schreibt einen internationalen Wettbewerb für Exlibris in Hochdruck-Technik aus. Der Gewinner erhält 2500 € Einsendeschluss: 31.1.2008. Graphia – z.Hd. Marie-Rose THEUNIS, Kon. Fabiolapark 79; B-9100 Sint-Niklaas (Belgien). E-Mail: graphia@graphia.be

3. Internationaler Exlibriswettbewerb der FISAE für Computergraphik. Einsendungen bis zum 30.11.07 an Martin R. BAEYENS, 3rd CGD Exlibris Competition, Schildekensstraat 55, B-9340 Smetlede, Belgien, E-Mail: martin-baeyens@telenet.be, Tel +32 9 369 02 63.

**Ausführliche Informationen zu vielen Wettbewerben unter: [www.natur.cuni.cz/exlibris](http://www.natur.cuni.cz/exlibris)**

## Errata

In den *Mitteilungen* 2/2007, S. 56 heißt die korrekte Mailadresse von Dr. Bernt FELGENHAUER [dr.bernt.felgenhauer@arcor.de](mailto:dr.bernt.felgenhauer@arcor.de); sammelt Exlibris von BANSKA.

Die Redaktion (Klaus THOMS) ist im Januar telefonisch nicht erreichbar. Bitte senden Sie Ihre Beiträge per Post oder – besser noch – per E-Mail. Eine Antwort erfolgt im Februar.

## ANMERKUNG IN EIGENER SACHE ZUR DEG-TAUSCHLISTE:

Für den Eintrag in die angekündigte neue Tauschliste, die zusammen mit der neuen Mitgliederliste den *Mitteilungen* Heft 3/2007 beigelegt werden sollte, haben sich nur 5 (!) DEG-Mitglieder gemeldet. Das ergibt keine aussagekräftige Tauschliste, deren Gestehungskosten gerechtfertigt wären. Ich bitte diejenigen, die mir ihre Angaben geschickt haben, deshalb um Verständnis, dass diese vorerst „nur“ in dem vorliegenden Heft der *Mitteilungen* aufgelistet werden. Bei künftig regerem Interesse an einer Neuauflage der Tauschliste werden die Tauschwünsche und -angaben selbstverständlich in die neue Liste übernommen. Die Adressen der unten aufgeführten Sammler bitte ich der neuen Mitgliederliste zu entnehmen.

Birgit GÖBEL-STIEGLER

Bernd FATTICH sammelt bevorzugt Leipziger Künstler und Eigner aller Zeiten. Umfangreiches Tauschmaterial.

Claus P. MADER bietet HERFURTH, HIRSCH, JÜRGENS, RAUB, VOLKAMER sowie Dubletten verschiedener Künstler und sucht Ergänzendes dazu sowie PFEILER, ILGENFRITZ, von DAMME, MARK F. SEVERIN, VEN; außerdem Verlagsexlibris sowie EL zum Thema Satz und Druck (GUTENBERG inbegriffen) und EL von Berliner Persönlichkeiten vor 1935.

Klaus RÖDEL sammelt und tauscht gute Exlibris in allen Techniken und zu allen Themen, jedoch mit Vorliebe für *Wein* und *Leda und Schwan*.

Horst E. SPARKE bietet über 100 Exlibris auf eigenen Namen mit breit gestreutem Motivspektrum. Gesucht werden Exlibris von Fr. DORNBUSCH, Georg GELBKE, Wenzel HABLIK und Georg JILOVSKY. Sammelschwerpunkte: EL ab 1900; außerdem „alles Heutige, was mir individuell gefällt“ (Ausnahme: heraldische Motive)

Werner TÖLLE tauscht fast alle Exlibris, bevorzugt Exlibris in den Techniken X2 und X3, T und P7 sowie die Formate DIN A6 und A7

Diesen *Mitteilungen* liegt ein Exlibris von H. Th. JUNCKER bei, das Prof. H. ZAUN, Homburg gespendet hat. Herzlichen Dank!

## Zu guter Letzt!

Vielleicht hat der eine oder die andere schon mal gezögert, bevor er/sie einen Exlibris-schaffenden „Künstler“ nannte.

Das Problem ist jetzt durch höchstrichterliche Rechtsprechung aus der Welt geschafft: Dieter BOHLEN ist als Künstler anerkannt, weil er als pöbelnder Juror „eigenschöpferische, höchstpersönliche Leistungen“ erbringt. Vorher schon hat das Bundessozialgericht „schöpferische Leistungen auf niedrigem Niveau“, – womit nicht dieses Urteil gemeint ist – als künstlerische Darbietung gewertet.

Nun, meine Damen und Herren, brauchen Sie nicht mehr zu zögern, ein Sternchen hinter Ihrem Namen in der Mitgliederliste zu beantragen, denn schon dadurch, dass Sie über einen Künstler oder ein Exlibris ein Urteil fällen (wie BOHLEN über SängerInnen) sind Sie eigenschöpferisch tätig. Sie wurden von einem Gericht dazu verurteilt, Künstler zu sein. Ohne Bewährung.

(Az. S 23 KR 3/07)

Klaus THOMS

## IMPRESSUM

MITTEILUNGEN der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG). Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes.

ISSN 1860-3777

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Klaus THOMS (Vizepräsident),

Kettelerstr. 6, 47608 Geldern, Tel.: 02831/3530, Fax: 02831/97 65 84, E-Mail: kuh.thoms@web.de

Geschäftsstelle der DEG: Birgit GÖBEL-STIEGLER M. A., Joachim-Karnatz-Allee 19, D-10557 Berlin,

Tel.: 030/20 67 19 90, Fax: 030/20 67 19 91, E-Mail: birgit.goebel@t-online.de

Präsident: Dr. Gernot BLUM, Bockmühlstr. 31, 41199 Mönchengladbach 3, Tel.: 02166/60 55 81,

Fax: 02166/25 59 42, E-Mail: info@exlibris-blum.de

Archiv: Stadtbibliothek Mönchengladbach, Blücherstraße 6, 41050 Mönchengladbach,

E-Mail: Stadtbibliothek@moenchengladbach.de

Die MITTEILUNGEN erscheinen 2–3mal jährlich, für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder 6 € je Ausgabe einschließlich Porto.

Herstellung: Utz BENKEL Grafik-Studio, Stellingdamm 6, 12555 Berlin-Köpenick, Tel. 030-65 07 52 32,

E-Mail: grafik-benkel@t-online.de, Homepage: [www.grafik-benkel.de](http://www.grafik-benkel.de)

Konto der DEG: Postbank Frankfurt/Main Nr. 107 293 608 (BLZ 500 100 60); Jahresbeitrag: 70 €;

Familienrabatt für zwei: 100 €. BIC: PBNKDEFF (Swift-Code = Bank Identifier Code)

IBAN: DE28 5001 0060 0107 2936 08 (=International Bank Account Number)

Homepage-Adresse: [www.exlibris-deg.de](http://www.exlibris-deg.de)

**Erscheinungstermin:** Dezember 2007 • **Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe: 29. Februar 2008



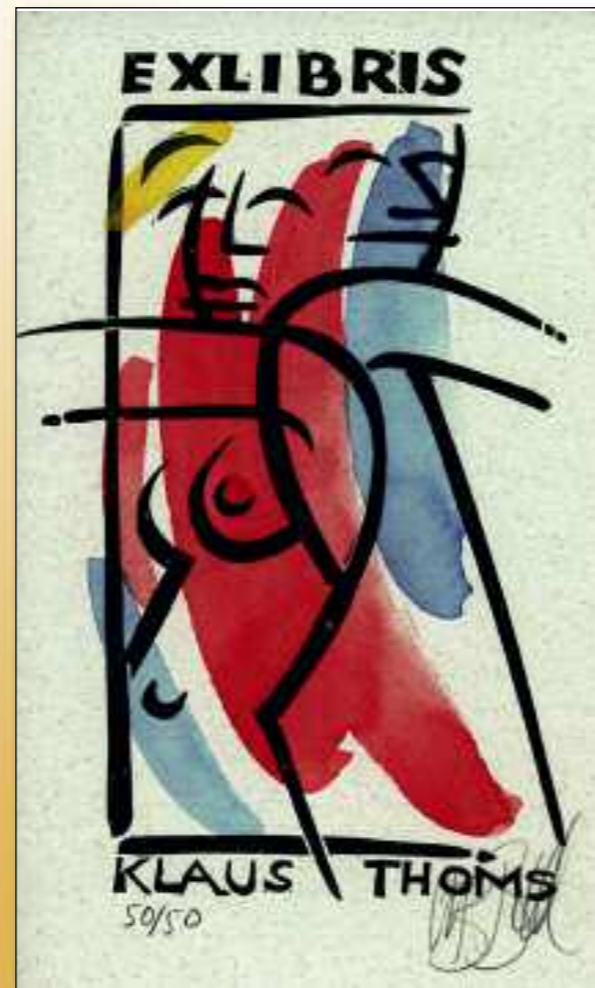
Karl STIRNER, Deutschland



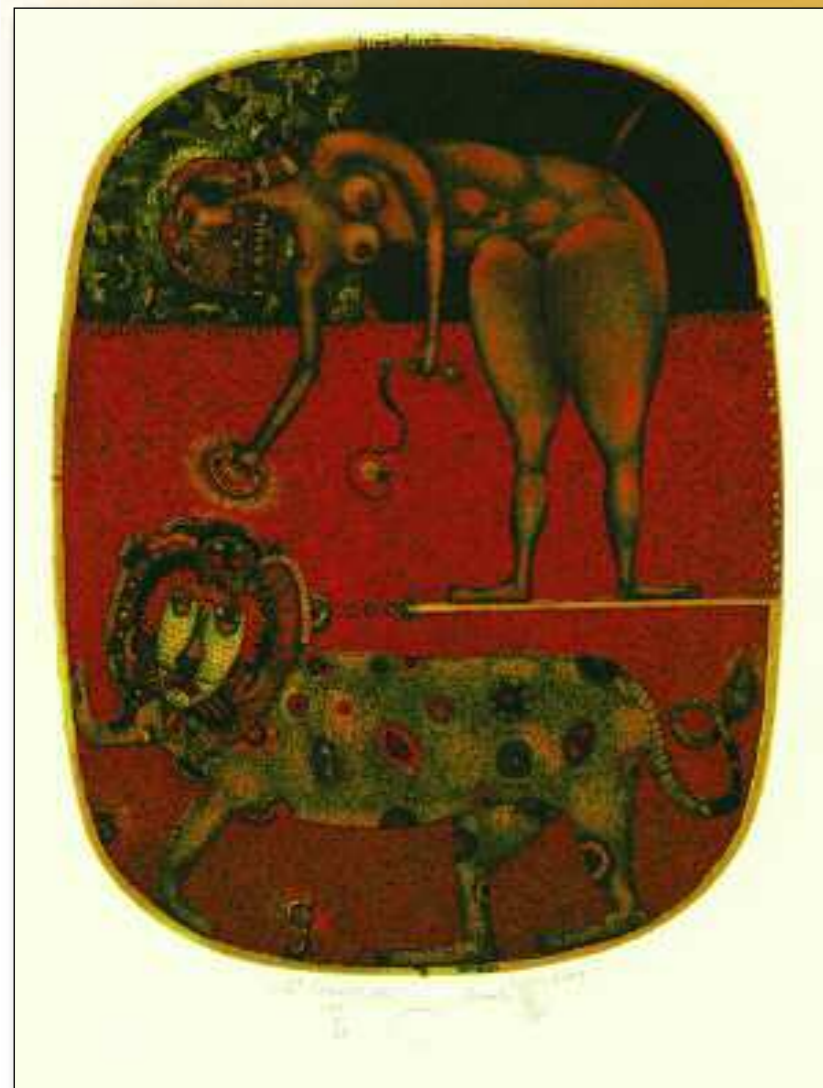




Karoline RIHA, Österreich, 2007, C3 + Collage für Heinrich SCHEFFER (siehe S. 75)



Utz BENKEL, Deutschland, 2007, X3/col.



Roman ROMANYSHIN, Ukraine, 2006, C3 für Gernot BLUM, *Erotic ABC (G)*



Vladimir VERESCHAGIN, Russland, Radierung